

Höngger

AZA 8049 Zürich

**Nr. 42
Freitag
4. November 1994**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Belle Hair DAMEN + HERREN
COIFFURE RÜTIHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Taxi Jung
271 11 88
• Ihr Quartiertaxi
• Tag + Nacht
• Flughafenbringer
• Kurierdienst
• Kleinbusse
bis 16 Plätze

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 67. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 38.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 62 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 304 Rp.

«Mit Ihrem Zahltag können Sie
noch dazuverdienen.»



Pragmatismus

(gvdb) Unter Landsgemeinde findet der Definitionsbeissene in Lexikon und Wörterbuch meist verstaubte, trockene, gewundene Erklärungen, unter anderem die, die «Landsgemeinde in der Schweiz» sei eine «Vereinigung der Bürger zur Ausübung ihrer politischen Rechte». Langatmige andere Definitionen lassen wir beiseite.

Wir wissen ja, was eine Landsgemeinde ist, und haben, sofern Mittel- oder Unterländer, so unsere Vorstellungen. An der Landsgemeinde kommt ein urdemokratischer Ausdruck zum Zug, da wird offen und öffentlich zu seiner Meinung gestanden, da kontaktiert die Regierung den eigentlichen Souverän, da schlägt der Puls des Volkes. Und da herrschen noch schöne politische Bräuche als Garnitur und folkloristische Mitbringsel. Und das denken wir noch dazu: Es wäre jammerschade, wenn diese Urform der Demokratie an der Wurzel verschwinden würde. Und genau das hat nun hat die **Nidwaldner Landsgemeinde**, zur Überraschung vieler Auguren und Beobachter der «Landsgemeindeszene» getan: Rechte und Möglichkeiten der Landsgemeinde in eigener Regie und Kompetenz einschneidend beschnitten, denn was der Souverän da beschlossen hat, ist dies: Wichtige Geschäfte sollen fortan an der Urne geregelt und entschieden werden, kleinere am Rande weiterhin im Ring.

Hintennach die Interpretationsversuche. Wie ist es dazu gekommen, wie konnte es dazu kommen? Nun, die Nidwaldner hatten den Eindruck, dass Entscheidendes nicht mehr von der Landsgemeinde gehandhabt werden solle, weil es so nicht mehr länger zu entscheiden sei. Aus verschiedenen Gründen. Die Vorbereitung auf eine Vorlage etwa sei gründlicher, wenn man sie zu Hause vornehmen könne und sie nicht von «den Oberen» gebrüttelt werde. Und was das Mannstum des bodenständigen Handmehrs betreffend, so wäre vielen die Diskretion der

Urnenentscheidung lieber. Bei dieser müsse man beispielsweise sich nicht durch ein Drehkreuz begeben, wenn das Handmehr nicht leicht zu eruieren sei. Einigen mochte die durchaus verständliche, aber nicht wenigen peinliche Praxis als aufgewungener politischer Exhibitionismus erschienen sein.

Zu Recht oder zu Unrecht, dies sei einmal dahingestellt. Tatsache ist einfach, dass sich in Nidwalden das Stimmvolk (schon lange nicht mehr in überquellenden Scharen zur Landsgemeinde aufmarschiert, mit Ausnahme jetzt, wo es die Landsgemeinde zu kupieren galt) einfach einem Pragmatismus verschrieb, der die Innerschweizer schon seit jeher ausgezeichnet hat, das Gefühl für das praktisch gut Machbare und für Anpassung, wenn sich die Zeiten verändert haben.

Möglich, wenn nicht gar wahrscheinlich, dass mit dem Entscheid Nidwaldens die schliessliche Abschaffung der Landsgemeinde überhaupt eingeläutet wurde. Möglich aber auch, dass die Aufteilung in Wichtiges und weniger Wichtiges in der neuen Form sich gar nicht schlecht bewährt und an anderen Landsgemeindeorten nicht für Folgeerscheinungen sorgt, die das Ende der Landsgemeinde überhaupt vorwegnehmen. **Welches «Lager» hat in Nidwalden den Entscheid herbeigeführt?** Keines, die Zustimmenden rekrutierten sich überall, vor allem aber bei der (sehr pragmatisch und nicht parteidogmatisch operierenden) grünen Opposition, bei der, nicht zuletzt im Hinblick auf die Umwelt, nicht die Rendite im Vordergrund steht. Und damit wären wir bei der Nagra: Atommülllager am Wellenberg; bei einigen «Oberern» wird dieses Ansinnen «gesponsert». Von denen, die der Nidwaldner «Landsgemeinde den Todesstoss versetzt haben», mögen es viele gewesen sein, die vom Nagraeggeln am Wellenberg nichts halten und dies unbeaufsichtigt an der Urne dokumentieren möchten.

Frauengruppe Rütihof

Einladung zu Referat und Diskussion mit Sonja Sieber. Thema «Emanzipation aus christlicher Sicht». Frauengruppsprachgruppe (mit Kinderspielecke), Samstag, 12. November, 9.15 Uhr bis 10.45 Uhr bei «Gipfeli und Kaffee» im Quartierraum der evang.-ref. Kirchgemeinde Höngg, im oberen Boden 7 (neben der Spielgruppe «Chäferhüsli»). **Anmeldungen** sind erbeten an Monika Kuhn, Telefon 341 78 60 oder Vreni Weisshaupt, Telefon 341 52 49.

Das Vorbereitungsteam

Schaukasten des Frauenvereins Höngg

Weihnachtskarten-Ausstellung vom 8. bis 14. November
Jedes Jahr benötigt der Frauenverein 250 Karten, um die Höngger Seniorinnen und Senioren zur traditionellen Altersweihnacht einzuladen. Dieses Jahr nun haben wir unsere Mitglieder und weitere Interessierte zur Mithilfe bei der Gestaltung der Karten eingeladen. Der Erfolg ist überwältigend: innerhalb kurzer Zeit trafen bei uns weit über die Hälfte der benötigten Karten ein – alle liebevoll gestaltet! Herzlichen Dank!
Einige Karten stellen wir in unserem Schaukasten aus. Sie mögen allen Freude bereiten und zugleich **Anregung zum Mitmachen** sein.

Der Schaukasten befindet sich am Meierhofplatz zwischen dem Konsum und der Metzgerei. Er wird dem Frauenverein freundlicherweise seit bald einem halben Jahr von **Martin Heinrich vom Restaurant Rebstock** zur Verfügung gestellt!

Ursula Stump

Das Salzkorn der Woche

Wenn endlich Gras über etwas gewachsen ist, sollte man sich schon überlegen, ob man es mähen will.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 2260

Pfarreizusammenkunft der kath. Pfarrei Heilig Geist

(ew) Am Donnerstag, 10. November, 20 Uhr findet für die katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg eine Pfarreizusammenkunft statt. Dazu sind alle Pfarreiangehörigen und auch andere Interessierte eingeladen. Sinn dieser Zusammenkunft ist, dass möglichst viele Pfarreiangehörige miteinander über die Grenzen der eigenen Arbeitsgruppe oder Behörde oder des gewohnten Familien-, Freundes- und Bekanntenkreises hinaus in Kontakt und miteinander ins Gespräch kommen.
Das Thema an diesem Abend heisst: **Zukunft unserer Gottesdienste – Was geht uns das an?** Die Gottesdienste sind der Ort, wo wir Gemeinschaft erwarten, Gemeinschaft auch zu leben versuchen, wo Kontakte geknüpft werden könnten, wo Familien anwesend sein könnten. In den Gottesdiensten geschieht Begegnung – nicht nur in der Vertikalen, sondern Begegnung mit der/dem neben mir, vor und hinter mir. Geschieht das alles wirklich? Sind das bloss Visionen? Was kann an unseren Gottesdiensten verändert, verbessert werden, damit Gemeinde sich als Gemeinschaft erlebt? Was wäre, wenn wir nur noch einen Sonntagsgottesdienst (neben der Samstagabendmesse) hätten? Wie denken Sie als Gemeindemitglied darüber? Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

Angebot 60+

Japan – Land des Lächelns? – Land der aufsteigenden Wirtschaft und Macht? – Land der östlichen Weisheit?

(tz) Seit 18 Jahren lebt P. Markus Gemperli von der Missionsgesellschaft Bethlehem in Immensee mit einigen Mitbrüdern in Japan. In Bild und Wort berichtet P. Gemperli von seinen Erfahrungen in der Begegnung mit diesen Menschen einer ganz anderen Denkweise, Kultur und Religion:

«Was bedeutet Mission in Japan heute?»
Montag, 7. November, 14.15 Uhr im Pfarreizentrum.

P. Gemperli erzählt von dem kleinen Samenkorn in einem riesigen Ackerfeld. Ein neues Helferteam ist besorgt um einen erfrischenden Zvieri. Sie sind freundlich eingeladen.

Wir sind dabei!

(Hu) Und Sie? Am grossen Adventskonzert «Südamerikanische Weihnacht». Das Werk wird unter dem Patronat des Forums Höngg aufgeführt. Beteiligte sind der Frauenchor, der Männerchor und Kinder aus verschiedenen Höngger Schulklassen. Geplant ist, dass möglichst viele Eltern und weitere zugewandte Orte an der festlichen Aufführung mitsingen. Vielleicht auch Sie, oder gerade Sie! Um die Hemmschwelle klein zu halten laden wir alle Interessierten ein, ohne irgendwelche Formalitäten unsere Proben zu besuchen.

Höngg aktuell

Basar

im reformierten Kirchgemeindehaus am Samstag, 5. November, 9 bis 17 Uhr.

Abendmusik

zum Reformationssonntag, 6. November, 17 Uhr, in der reformierten Kirche. Reformierter Kirchenchor und Kammerinfonie Zürich geben Bach, Haydn, Mozart.

Waidquer

auf dem Hönggerberg am Sonntag, 6. November. Starts ab 12.30 Uhr, Kategorie A um 14.30 Uhr.

60+

Was bedeutet Mission in Japan heute? Diavortrag von P. Gemperli am Montag, 7. November, 14.15 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist.

Politik und Medien

Referat von Chefredaktor Karl Lüönd am Dienstag, 8. November, 21 Uhr, im Restaurant Mühlehalde, 1. Stock. Veranstalterin: SVP 10.

Finissage

der Ausstellung von Judith Rothchild in der Galerie Zentrum, Regensdorferstrasse 2, am Mittwoch, 9. November, 10 bis 12 Uhr.

Streicherkonzert

in der Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40, am Donnerstag, 10. November, 16 Uhr. Werke von Schubert, Beethoven und alte Zürcher Volksmusik und Volksweisen aus Osteuropa.

Pfarreizusammenkunft

der katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist am Donnerstag, 10. November, 20 Uhr im Pfarreizentrum, Limmattalstrasse 146.

Was Sie interessiert:

Konzert «Südamerikanische Weihnacht» (C.A. Irigaray/K. Pahlen) Sonntag, 11. Dezember, Kath. Kirche Heilig Geist Höngg

Proben: Frauenchor jeden Mittwoch 20 bis 21.45 Uhr Männerchor jeden Mittwoch 20 bis 22 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190.

Die Beteiligten sind zuversichtlich, dass es ihnen gelingt, ganz Höngg für das gemeinsame Singen zu begeistern. Bleiben Fragen, steht der Dirigent Ch. Schmidt, Telefon 735 11 87, gerne zur Verfügung.

Konzert in der Kirche

Auch dieses Jahr findet das **traditionelle Kirchenkonzert des Musikvereins «Eintracht» Höngg statt, und zwar am 13. November in der reformierten Kirche Wipkingen an der Wibichstrasse 43. Konzertbeginn ist um 17.30 Uhr.**

Unter der bewährten Leitung von Musikdirektor Peter Künzli wird das Konzert mit der «**Jupiter Hymn**» eröffnet. Die Jupiter Hymn stammt aus dem fünften Satz – «Jupiter, Überbringer der Fröhlichkeit» – der Orchestersuite «The Planets», die zwischen 1914 und 1917 vom englischen Komponisten Gustav Holst geschrieben und von Johan de Meij arrangiert wurde. Richard Wagner ist bekannt für seine Opern, die nicht nur von Wagner-Liebhabern geschätzt werden. Der Musikverein spielt Ihnen «**Gebet und Schlachthymne**» aus

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

NEU:
Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

der Oper «Rienzi». Wagner entnahm den Stoff für seine Opern meistens der Sagenwelt, so auch bei «Rienzi». Diese Oper basiert auf einer römischen Sage und schildert des Volkstribunen Rienzi Kampf um Recht und Ordnung. «Auch schon gehört», werden einige Zuhörer während des Stücks «**Olympic Spirit**» denken. Es wurde eigens für die Sommerolympiade 1988 in Seoul geschrieben und will einen Funken des olympischen Geistes auf musikalischer Ebene auf das Publikum überspringen lassen. «**The Lord of the Rings**» ist die erste Sinfonie von Johan de Meij. Sie basiert auf der gleichnamigen Trilogie von J.R.R. Tolkien. Dieses Buch faszinierte seit der Publikation im Jahre 1955 viele Millionen von Lesern und ist sicher auch einigen Zuhörern bekannt. «**Hobbits**», der fünfte und letzte Satz aus der Sinfonie, bildet das Kernstück des diesjährigen Kirchenkonzertes. In diesem fünften Satz kommt endlich die Sorglosigkeit und der optimistische Charakter der Hobbit-Leute in Form eines fröhlichen Volkstanzes zum Ausdruck. Die darauf folgende Hymne strahlt die Entschlossenheit und den Edelmuth der Hobbits aus. Die Sinfonie wird mit «Hobbits» nicht überschwinglich, sondern friedlich und ergeben beendet. Mit «**Celebration and Dance**» – Feier und Tanz – lässt der Musikverein den Konzertabend auf fröhliche und ausgelassene Weise ausklingen.

Alle Musikliebhaber und Freunde des Musikvereins sind herzlich eingeladen, diesem Konzert beizuwohnen. Ist freizugehen ist um 17 Uhr der Eintritt ist frei; Kollekte. Die Zuhörer werden von Liliane Forster durch das abwechslungsreiche Programm begleitet. Alle Mitwirkenden freuen sich auf zahlreiches Erscheinen der musikinteressierten Bevölkerung.

Pressedienst MVEH
Cornelia Kern, Karin Keller

Foto · Video Peyer
Inh. E.+E. Föhr
am Meierhofplatz in Zürich-Höngg
Passfotos
von uns
für die neue
Identitätskarte
Limmattalstr. 164 · 8049 Zürich
Tel. 01 341 87 77 · Fax 01 341 80 19

8–20 Uhr
TV-Reparaturen
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Coop informiert

3. bis 5. November 94:

"Einladung zum Grosseinkauf"

mit

10%

Rabatt

auf alle Lebensmittel, Fleisch- und Wurstwaren, ausgenommen Spirituosen, Tabakwaren, Kehrlichsäcke, Zeitschriften und andere Nonfood-Artikel.



Coop Super Center Hönegger-Markt

Meierhofplatz
8049 Zürich
Telefon: 01 / 342 02 20

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 9.00 - 18.30 Uhr
Samstag 8.00 - 16.00 Uhr

20 Jahre Forum Hönegg — Grund genug zum Weitermachen

Viel Klassik, Südamerikanische Weihnachten und eine Hönegger Krippenausstellung

In diesem Jahr kann das Forum Hönegg auf zwei Jahrzehnte aktiven Tuns zurückschauen. Für das Forum-Team kein Grund zum Jubeln — eher Grund zum Weitermachen! Viele treue Forumsbesucher haben das Forum Hönegg als soziales Bindeglied zwischen vielfältigem Kulturangebot und Quartierbevölkerung kennen und schätzen gelernt. Es liegt dem Forum Hönegg daran, an dieser

Stelle dem Quartierverein, der Stadt Zürich und seinen treuen Gönnern und Sponsoren herzlich für die unermüdlige Unterstützung zu danken. Das Forum Hönegg wird auch in Zukunft seinem Publikum abwechslungsreiche Programme und bestmögliche Qualität anbieten. Zum 20-Jahr-Jubiläum hat das Forum-Team ein attraktives Angebot zusam-

menestellt: An den beliebten **Sonntags-Konzerten** am 20. November und 4. Dezember um 17 Uhr in der reformierten Kirche wird wunschgemäß und der Jahreszeit angepasst viel **Klassisches** geboten: «Johann Sebastian Bach und seine Söhne» heisst der Titel des ersten Konzertes. Das zweite Konzert wird vom Orchesterverein Hönegg bestritten und hat je eine Symphonie von Josef Haydn und Jean Sibelius zum Inhalt. Am Sonntag, 27. November, findet das traditionelle Offene Adventsingen statt.

Ein Höhepunkt wird sicher die Kantate «Südamerikanische Weihnachten» von Carlos Alberto Irigaray, die am Sonntag, 11. Dezember, in der Katholischen Kirche aufgeführt wird. Sie erzählt die Weihnachtsgeschichte und wird in Form eines musikalisch-rhythmischen Krippenspiels unter Mitwirkung der Hönegger Chöre und eines Kinderchors aufgeführt. Die volkstanzähnlichen Melodien werden durch südamerikanische Rhythmusinstrumente unterstützt. Die Kantate enthält zweistimmige Kinderchorlieder, die von Kindern der Primarschule Hönegg gesungen werden.

Am 9. Dezember findet die Eröffnung der drei Tage dauernden **Hönegger Krippenausstellung** im auch ausserlich weihnächtig geschmückten Ortseum statt. Wenn Sie Ihre eigene Krippe zeigen möchten, sind Sie herzlich zur Teilnahme eingeladen. Sie präsentieren Ihre Krippe so, wie Sie sie auch privat an Weihnachten aufstellen.

Die detaillierten Programmhefte werden in diesen Tagen erscheinen, und damit beginnt auch der Vorverkauf für alle Anlässe.

Die Eintrittspreise betragen durch das ganze Programm Fr. 15.-/12.- für AHV-Rentner, Schüler und Gönner. Das Offene Singen und die Krippenausstellung sind eintrittsfrei.

Das Forum Hönegg wünscht schon heute viel Vergnügen!

Maja Schneider, Forum Hönegg

FDP-Kantonsratskandidaten Kreise 6 und 10

An ihrer jüngsten Wählerversammlung haben die Parteimitglieder der Freisinnig-Demokratischen Partei der Zürcher Stadtkreise 6 und 10 ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die bevorstehenden Kantonsratswahlen vom nächsten Frühling gewählt. Die Kreise 6 und 10 bilden einen gemeinsamen Wahlkreis für die kantonalen Behörden.



Die Kantonsratskandidatinnen der FDP 6 und 10 von links nach rechts: Maja Schneider, Liliane Sulzer und Denise Müller. Die Herren, von links nach rechts: Dr. André Kuy, Dr. Robert Chanson, Dr. Balz Hösl, Peter Aisslinger, Willy Böhli und Hans Ulrich Meier. Ein weiterer Kandidat, Dr. Beat Müller, fehlt im Gruppenbild.

Begrüsst wurden die erschienenen Parteimitglieder in der «Krone Unterstrass» durch die Parteipräsidenten Dr. Maja Uhlmann (FDP 6) und Gemeinderat Dr. Balz Hösl (FDP 10). Der Wahlkreis 6/10 wird mit zehn **Parlamentariern** vertreten, wovon bis anhin drei Sitze durch die FDP gestellt werden, die zu verteidigen sich die beiden Kreisparteien zum Ziel gesetzt haben. Nach kurzen Selbstvorstellungen durch die Kandidaten wurden folgende Parteipräsidenten gemäss Antrag der Vorstände nominiert: es sind dies in Reihenfolge die drei bisherigen und wiederkandidierenden Spitzenkandidaten Dr. Robert Chanson, Dr. Balz Hösl sowie Peter Aisslinger.

Neu zum Gremium der Spitzenkandidaten und somit ins **Kleeblatt** stiess De-

nise Müller, Personalchefin eines Zürcher Hotels. Im weiteren wurden nominiert: Bankdirektor Willy Böhli, der ehemalige Gemeinderat und Rechtsanwalt Dr. André Kuy, die Sekretärin und FDP-10-Vizepräsidentin Maja Schneider, der Bauunternehmer und Gemeinderat Hans-Ulrich Meier, die Lehrerin Liliane Sulzer sowie der Leiter des ETH-Sicherheitsdienstes, Dr. Beat Müller. Nach erfolgter Bestätigung der Kandidaturen wurden die Wahlkampfschwerpunkte durch die Präsidenten erläutert. Ohne Opposition ging überdies das Traktandum Kompetenzenteilung an die Vorstände der FDP 6 und 10 betreffend Listenverbindungen über die Bühne.

Pressedienst FDP 6 und 10

Coiffeur Team **Schaller** am Meierhofplatz

Was ist anders bei uns?

Ja, einiges ist anders.

Künstler lassen sich nicht gerne Zügel anlegen. Wir sind Haarkünstler und schätzen es deshalb, wenn Sie uns nicht genau vorschreiben, was wir tun sollen. Ihre Haare zu gestalten und zu pflegen ist nämlich unsere Aufgabe und unser Beruf. Wir werden das Beste aus Ihrem Kopfschmuck machen und unsere Ideen und unsere Arbeit mit Ihnen besprechen, bevor wir zu Schere, Wicklern und Farbe greifen.

Der Schnitt

muss zu Ihrer Person passen. Dazu braucht es Flair und Einfühlungsvermögen. Vertrauen Sie uns bitte.

Dauerwellen

sind ein chemisch-physikalischer Eingriff ins Haar und erfordern deshalb allergrösste Sorgfalt. Dafür sind wir geschult. Bei uns machen Fachleute und nicht Computer die Dauerwellen.

Haarpflege

Wir nehmen die Haarpflege sehr ernst und beraten Sie auch für zu Hause. Am liebsten arbeiten wir mit den bewährten Produkten «La Biosthétique» Paris.

Wann dürfen wir Ihr Haar verwöhnen?

In Hönegg:
Salon Zentrum
Meierhofplatz
im Hof Restaurant Rebstock
Telefon 34183 51

Schaller

Haute Coiffure · Centre Biosthétique · Hairstylist · Damen- und Herrensalon

Gutschein

für einen Frisurenvorschlag und Pflegeplan. Diese Beratung ist so unverbindlich für Sie wie das Anprobieren eines Kleides im Modegeschäft. Melden Sie sich für den Gutschein-Besuch bitte telefonisch an. Zudem erhalten Sie gegen Abgabe dieses Gutscheines 10% Rabatt auf den ganzen Betrag.

In Wipkingen:
bei der Nordbrücke
Rotbuchstrasse 66
Telefon 362 88 00

Die Pfahlstrasse



Pfahlstrasse? Noch nie gehört! Sie existiert auch noch nicht lange. Aber seit an der Ottenbergstrasse total 232 85 Zentimeter lange, einbetonierte «Baumschutz-Stahlpfosten» von 80 mm Durchmesser in der Morgen- und Abendsonne glänzen, würde sie diesen Namen verdienen.

Sie umgrenzen die Lebensflächen der neu gepflanzten Bäume. Es stellt sich die Frage: wieviel Fläche wird andern Bäumen an Stadtstrassen zugeteilt? Dazu ist ein Vergleich interessant. In Betracht kamen die Flächen von kräftigen, gesunden Bäumen von mindestens 80 cm Umfang, das heisst, einem Durchmesser von etwa 25 cm. Diesen Bäumen gefällt es an ihrem Standort vielleicht schon seit Jahrzehnten.

Im Mittel hatten:

Linden	
an der unteren Bahnhofstrasse	2,6 m ²
Roskastanien bis 65l cm Durchmesser an der Hönggerstrasse	2,9 m ²
Akazien an der Nordstrasse	2,7 m ²
An der Ottenbergstrasse dagegen sind es	6,0 m ²

Doppelt so viele wie an den belebtesten Strassen der Stadt! Es ist offensichtlich, dass die langgestreckten Rechtecke nur die Verminderung der Parkplätze bezwecken. Den Beweis liefert das betreffende Amt durch Einbetonieren von noch elf «Wächterpfosten» zwischen den Abständen. Dabei hätten an der Pflasterung über 100 Meter eingespart werden können. Bei den Betonmulden

wäre die Einsparung etwa 180 Meter gewesen. Viel weniger kostspielig, ebenso ästhetisch und gleich gut hätten die Bäume mit einfacheren Mitteln geschützt werden können.

Beim Wunsch, die Sicherheit der Fussgänger bei den Torausgängen bergseits auf die Strasse zu erhöhen, war die Meinung die, dass das Strassenbord an den nützlichen Stellen etwas verbreitert werde.

	m	%
Totale Länge	650	
Abzug für Garagen und Treppen	217	
Betoniertes Band	433	100
Nützliche Bordlänge für Fussgänger	36	8,3
Unnütze betonierte Bordlänge	397	91,7

Rechnet man die Kosten zu 300.– Franken pro Meter Bord, so hätten etwa 120 000.– Franken eingespart werden können. Niemand wird den hohen, oft mit Pflanzen behangenen Stützmauern auf dem 50 cm breiten Bord entlangschleichen...

F. Matouschek

Der Leser meint

Ausbau der Ottenberg-/Nordstrasse
Leider kann ich mit den Ansichten des «zufriedenen Bürgers», Herrn Jauch, nicht einiggehen. Nachdem ich die Strecke oft mit dem Bus und auch mit dem Velo passiere, komme ich zu ganz anderen Erkenntnissen. Die entlang der ganzen Strecke aufgestellten Dutzenden von Eisenstangen bilden eine sehr grosse Gefahr für die Zweiradfahrer. Dies gilt auch für die völlig unnötigen Verkehrsverengungen. Da ein Sturz auf einem Zweirad nie ganz auszuschliessen ist (Laub auf dem Boden, nasse Fahrbahn oder aber auch Abdrängen durch einen PW oder Bus in schmalen Strassen), sind diese Einrichtungen geradezu gemeingefährlich. Vermutlich muss zuerst etwas passieren, bevor man einsichtig wird. Die verkehrsberuhigenden Massnahmen bringen den Fussgängern dagegen nicht viel, da die Gehstreifen an übersichtlichen Stellen plziert worden sind. Betrachtet man die Sache z.B. aus der Sicht der Anwohner, muss man sich fragen, warum nicht wesentlich mehr Parkplätze erstellt wurden. Dies wäre wenigstens eine kleine Entschädigung für den chronischen Durchgangsverkehr, den sie zu erleiden haben. Andererseits gilt zu bemerken, dass die parkierten Autos natürlich auch eine Gefahr für die Zweiradfahrer darstellen. Schliesslich muss man sich auch über die entstandenen Kosten Gedanken machen. Es scheint nach wie vor mehr als genug Geld bei der Stadt Zürich und den VBZ vorhanden zu sein. Andernfalls wären so teure Sanierungen, Einrichten einer Trolleybuslinie und soviel Schnickschnack wohl nicht zu verkraften. Aber es bleibt ja immer noch die Möglichkeit, die Steuern zu erhöhen bzw. bei den VBZ die Billettpreise zu erhöhen (was ja schon bald wieder der Fall sein wird). Nun warte ich bereits mit Spannung auf den Abschluss der Arbeiten an der Europabrücke (wie lange dauert das nun schon?). Sicher gibt es da auch sehr viel Positives zu berichten.

Ein nicht ganz zufriedener Bürger.
T. Schneider

Baregggtunnel – N3

Regierungsrat verharmlost möglichen Mehrverkehr für die Stadt Zürich

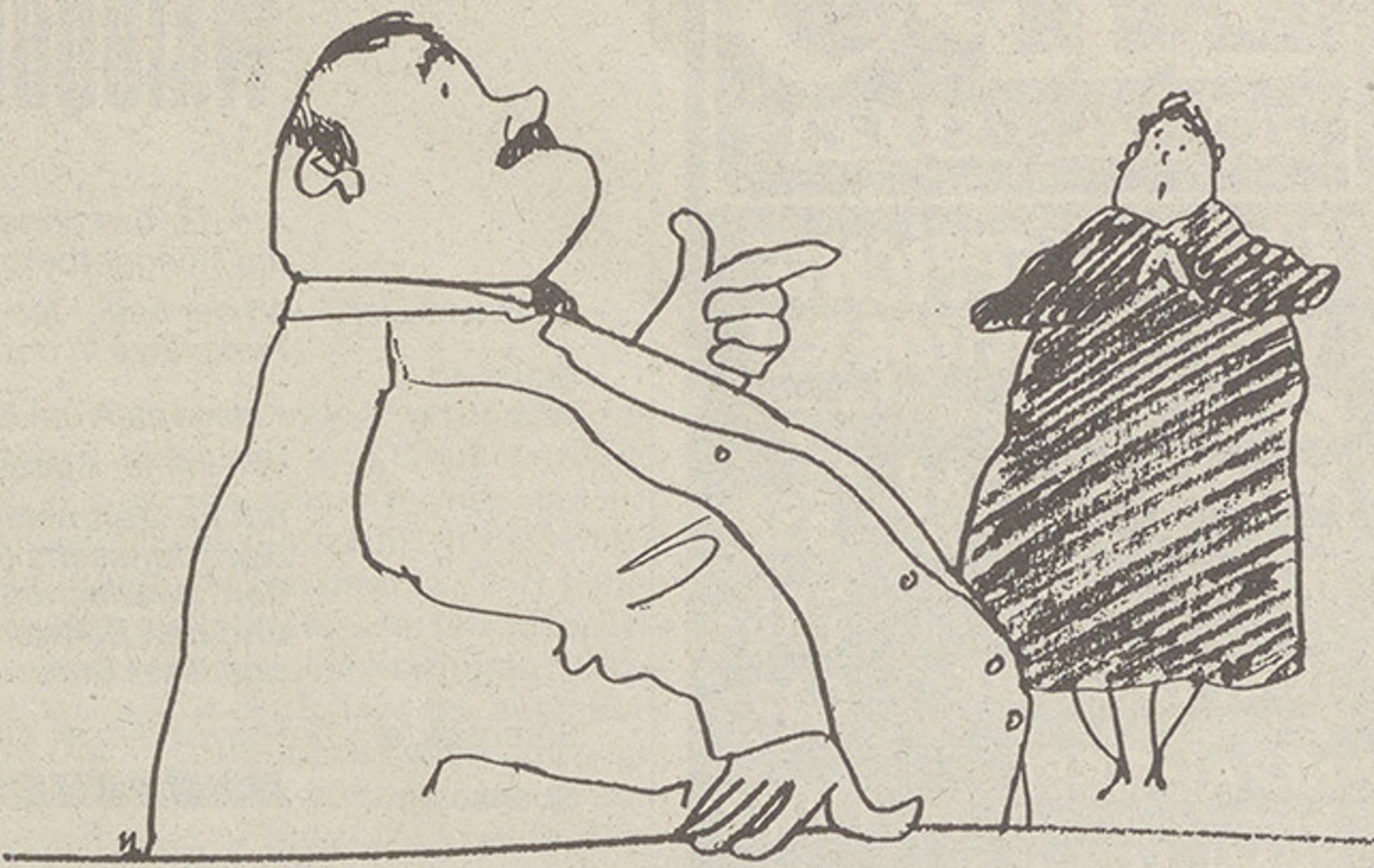
Hellhörig geworden durch Hinweise aus dem Kanton Aargau, wonach der Kanton Zürich gegen den durch die Fertigstellung von N3 und den Ausbau des Baregg-tunnels entstehenden Mehrverkehr keine Vorkehrungen getroffen habe, forder-ten die Kantonsräte Alfred Stoffel und Lucius Dürr mittels Postulat den Regierungsrat auf, einen Bericht mit entsprechendem Massnahmenplan in Auftrag zu geben. Es muss nämlich befürchtet werden, dass der Verkehr sich bei wahrscheinlichen Stausituationen unter anderem einen Weg durch die stark bewohnten Gebiete der Stadtkreise 10 und 6 bahnt.

Der Regierungsrat lehnt die Überweisung des Postulates ab, obwohl er von Verkehrsumlagerungen ausgeht und letztlich bei allgemein steigendem Verkehrsaufkommen die Kapazitätsgrenze der Nordumfahrung von Zürich (Gubristtunnel) als erreicht sieht. Er vertraut einfach auf das seit langem in Aussicht gestellte neue Basisverkehrsmodell. Vereinfacht gesagt geht es hier um einen Verkehrssimulator, mit dessen Hilfe offenbar Problemsituationen gespielt werden und die entsprechenden Erkenntnisse daraus der Praxis dienlich sein können. Leider kennt niemand Details über diese «Sandkastenspiele». Es ist deshalb nicht ersichtlich, wie daraus wirksame Massnahmen abgeleitet werden können.

Tatsache ist, dass der Regierungsrat über keine Strategie verfügt für den Ernstfall des tatsächlichen Mehrverkehrs. Dies, obwohl er behauptet, der Kanton Aargau habe die voraussichtlichen Auswirkungen abgeklärt und dem Kanton Zürich zur Kenntnis gebracht. Da wäre es doch nicht mehr als recht, die Bevölkerung und die Politiker über die Rückschlüsse der angeblich umfangreichen Projektstudien des Kantons Aargau im Detail zu informieren. Auf die Frage, welche Zusammenarbeit und Koordination mit andern Kantonen, insbesondere mit dem Kanton Aargau, vorgesehen ist, weicht der Regierungsrat aus. Er sagt lediglich, die Koordination sei gewährleistet, ohne jedoch Details zu nennen. Dies erweckt ungute Gefühle. Den beiden (gewerblich orientierten) Postulanten geht es nicht darum, den Privatverkehr zu verketzern, sondern zu verhindern, dass sich dieser unkanalisiert in die Wohnquartiere ergiesst. Es ist zu hoffen, dass die Mehrheit des Kantonsrates das Postulat unterstützt und damit den Regierungsrat zu wirksamem Handeln zwingt.

Lucius Dürr Kantonsrat CVP 6 und 10

Herr und Frau Höngger



Sammelaktion Höngger-Linsik

„Ab sofort streichen wir dein 'Znüni'-Butter Bretzel zu Gunsten einer neuen Uniform!!!“

Musikverein
Eintracht
Höngg

Leitung
Peter Künzli
Musikdirektor

Werke
von

Johan de Meij
James Swearingen
Richard Wagner
John Williams
u. a.

Türöffnung
Konzertbeginn

Konzert
in der
Kirche

Sonntag
13. November 1994
Reformierte
Kirche Wipkingen
Wibichstrasse 43

17.00 Uhr
17.30 Uhr

Eintritt
frei
Kollekte

Schrottbrot - auf dem
Vollgeschmack der Zeit!

An unserem frischen, chüschtigen Schrottbrot ist alles dran und alles drin: Kohlenhydrate, Balaststoffe und Spurenelemente, viel Geschmack und super Genuss!



Frischer ist keiner

Höngg Wartau, Limmattalstr. 276, Tel. 341 77 16 Höngg im Dorf, Regensdorferstr. 15, Tel. 341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1 (Ecke Rosengarten-/Lehenstr.), Tel. 271 27 20
Flughafen Kloten: Airport Shopping Plaza, Tel. 816 35 43 Abflug Terminal A, Tel. 816 35 10

Beginnen Sie Ihre
Mitgliedschaft in der
TCS-Gruppe Zürich Stadt
unter der Zirkuskuppel!



Wir unterbreiten Ihnen folgendes Angebot:

1 Jahr TCS-Mitgliedschaft Fr. 80.—
Einmalige Eintrittsgebühr Fr. 10.—
Teilnahme an der Sonder-
vorstellung der TCS-Gruppe
Zürich Stadt im Zirkus Conelli
vom Mittwoch, 7. Dez. 1994
(1. Kat. Normaltarif Fr. 54.—) gratis
Mitgliedschaft bis Ende 1994 gratis

Profitieren Sie von diesem Sonderangebot und werden Sie noch heute Mitglied der TCS-Gruppe Zürich Stadt.

Wenn Sie bereits Mitglied sind, beachten Sie bitte den Vorverkauf in der TCS-Revue.

Eintrittspreise	Sondertarif
Normaltarif	TCS-Mitglieder
1. Kat.: Fr. 54.—	Fr. 27.—
2. Kat.: Fr. 40.—	Fr. 20.—
3. Kat.: Fr. 28.—	Fr. 14.—

Ich möchte profitieren und melde mich als TCS-Mitglied an: (Nur für Neumitglieder)

Name:	Vorname:
Beruf:	Geburtsdatum:
Strasse/Nr.:	Tel. Geschäft:
PLZ/Ort:	Tel. Privat:
Datum:	Unterschrift:

Ausfüllen und einsenden an:
TCS-Gruppe Zürich Stadt, Alfred Escher-Strasse 38, 8027 Zürich

LIPO
MÖBELPOSTEN

**ORIENTTEPPICHE
VIEL GÜNSTIGER!**
Echt handgeknüpft!

AFGHAN-KAMJAB NUR 598.-
Wolle ca 200/300 cm FR

JRAN-SCHIRAZ 798.-
Wolle ca 200/300 cm FR

JRAN-BACHTIAR 998.-
Wolle ca 200/300 cm FR

NEPAL-TIBET 1398.-
Wolle ca 200/300 cm FR

JRAN-MESHED 1398.-
Wolle ca 200/300 cm FR

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS
Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreiten-
bach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. Fr bis 21.00

Zürich-Höngg
Bushaltestelle Heizenholz.
Ruhige Lage mit «grüner» Umgebung.
Per sofort

**4 1/2-Zimmer-
Dachwohnung**
auf 2 Etagen mit rustikalem Charakter.
Wohnen/Essen 32 m², Cheminée.
Schlafzimmer mit 15,5 und 15 m². Galerie.
Dachzimmer 25 m². Alles Parkett.
Gedeckter Balkon.
Zins ohne Nebenkosten Fr. 2450.—.
Einstellplätze.
Telefon 01/312 23 25

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 34174 07

**Fahrschule
Bombach** Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

Telefon 34126 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

**L Fahrschule
schmid**

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Mit diesem **BON** noch günstiger einkaufen.
Beim Einkauf von **Schiesser** Produkten
im Wert ab Fr. 50.— vergüten wir Ihnen bei Abgabe
dieses Inserates Fr. 5.—.

Pyjamas, Nachthemden, Tagwäsche, Jogging-Anzüge,
Leggings, Herren-Hemden und -Pullis.

Gültig bis 25. November 1994.
Pro Kauf ist nur 1 BON gültig.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 34183 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Markenartikel in
bester Qualität
und Verarbeitung

**Internationales
WAIDQUER** Zürich **Sonntag
6. November
1994**

Auf der bewährten und übersichtlichen Strecke
am Hönningerberg
an der Emil-Klöti-Strasse
Parkplätze in der ETH-Garage

Start und Ziel
Starts ab
12.30 Uhr

Kategorie A um 14.30 Uhr: Patronat
Wie immer Spitzenbesetzung:
mit Ex-Weltmeister Daniele Pontoni (Italien)
Marc Janssens (Belgien)
dem zweifachen Weltmeister Adri Van der Poel (Holland)
und den Schweizern Roger Honegger, Beat Wabel
und Beat Breu

Ehrenstarter Franz Heinzer, Abfahrtsweltmeister 1991

Sponsoren **Möbel
Prister** Informationsdienst

Installationen H. Reber + Sohn, Sanitär

Veranstalter IG Waid-Quer mit RV Höngg

Hauptpatronat **WAADT
VERSICHERUNGEN** Generalagentur Zürich-Ost
(Meinrad Mader)

**Neubauten
Umbauten
Renovationen** Technologie
Qualität
Erfahrung

F FENPLAST
Kunststoff-
Fenster

**Kunststoff
— Fenster
— Türen** System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem
Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus
verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Alles für's Büro
Schreibmaschinen • Kopierer
Fax und Registraturgeräte
IBM-PC • Drucker und Zubehör

EsTechnik

Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01 • 342 16 30
Fax 01 • 341 60 64

Service • Reparaturen • Verkauf
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.30 Uhr

Mutiger und erfolgreicher
werden in den
täglichen Lebensaufgaben
durch

**ENCOURAGING
TRAINING**

Montag, 7. November, 20.00 Uhr
Montag, 5. Dezember, 20.00 Uhr
Montag, 9. Januar, 20.00 Uhr
Montag, 6. Februar, 20.00 Uhr

Gratis-Info-Veranstaltungen
bei
Encouraging-Trainerin
Ruth Valaer-Hediger
Im oberen Boden 11, 8049 Zürich
Telefon 342 08 28

Bad-Zurzach
Privatbesitz zu verkaufen, grösseres

Einfamilienhaus
Top-Zustand, freistehend, Doppelgarage,
Gewerberaum.
VB: Fr. 760 000.—. Bezugsbereit.
Auskunft: Telefon 056/49 12 56
oder abends Telefon 077/57 22 05

**Hausfrau
bügelt Ihre
Hemden und Blusen**
Auskunft unter
Telefon 342 47 11

In Zürich-Höngg in
schöner Umgebung
vermieten wir

**2-Zimmer-
Wohnung**
mit Garten. Neue
moderne Küche
und Bad. Parkett-
boden in Wohn-
und Schlafzimmer.
Mietzins Fr. 1100.—
inkl. NK.
Garage Fr. 130.—.
Auskunft und
Besichtigung unter
Tel. 01/734 32 66
(9.00 bis 17.00 Uhr)
Tel. 01/742 46 43
(abends)

**Sauna
Rütihof-Höngg**
Solarium
34136 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur

BIG BEN
School of English
Englisch für alle Stufen
Neue Anfängerklasse:
Mittwoch, 25. Januar 1995
um 19.00 Uhr
jetzt anmelden!
Telefon 273 16 76
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich

ELEKTRO VOLT AG
Riedhofstrasse 354 • 8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- Service
- Umbau
- Neubau
- Telefon
- TV
- Störungsdienst
24 Stunden

**Christmas-Shopping
einmal anders?**

- 5th Avenue in New York?
- Harrods in London?
- Champs Elysées in Paris?

Wir haben bestimmt das passende
Arrangement für Sie.

Rufen Sie uns an:

Ihre **MB** REISEN AG
Limmattalstrasse 193
8049 Zürich
Telefon 01 • 342 03 43

Im Anschluss
an die Generalversammlung der
SVP-Kreispartei 10

hält
Chefredaktor Karl Lüönd
das Referat

**Politik
und Medien**

Es würde den Vorstand der
Kreispartei 10 freuen,
interessierte Hönngerinnen und
Hönnger
begrüssen zu können.

Restaurant Mühlehalde
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
1. Stock

**Dienstag, 8. November 1994
21.00 Uhr**

SVP-Kreispartei 10
Die Präsidentin:
Dominique Dubois

SVP
der Stadt Zürich

Zürich-Höngg
Anfang November 1994

DANKSAGUNG
Wir sind tief bewegt von der herzlichen Anteilnahme,
die wir beim Heimgang unserer lieben

Gertrud Zweifel-Weber

erfahren durften. Allen unseren Verwandten, Freunden und
Bekannten danken wir von Herzen für die vielen tröstenden
Beileidsbezeugungen, für die wunderschönen Kranz-
und Blumenspenden und die Zuwendungen an die Stiftung
Kinderspital Dr. Beat Richner, Kambodscha.

Ein ganz spezieller Dank gebührt Frau Pfarrer Wiesendanger
für die einfühlsame Deutung des Lebenslaufes und für die
eindrückliche Predigt.

Besonders danken möchten wir allen, die unser Trudi auf ihrem
letzten Gang begleitet haben.

Die Trauerfamilien

**Sauna
Rütihof-Höngg**
**Lymph-
drainagen**
34136 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur

**Diesel-Abgaswartungen
für PW und LKW**

- Service und Reparaturen aller Marken
- Abgaswartungen Benzin
- Lenkgeometrie, Pneu und Alufelgen, Batterien

Günstige Preise und fachgerechte Ausführung
**Rolf Eigensatz, Garage
PW und Nutzfahrzeuge**
Fabrikstrasse 13, 8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 39 59 oder 750 47 29, Telefax: 01/750 02 24

Umzüge
2 Männer plus
Wagen Fr. 129.— Std.
(jeder weitere
Mann Fr. 55.—)
Schränkmontage.
Seit 21 Jahren
Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01 • 341 83 55
Natel 077 • 78 22 71

**Sauna
Rütihof-Höngg**
**Gesichts-
bräuner**
34136 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur

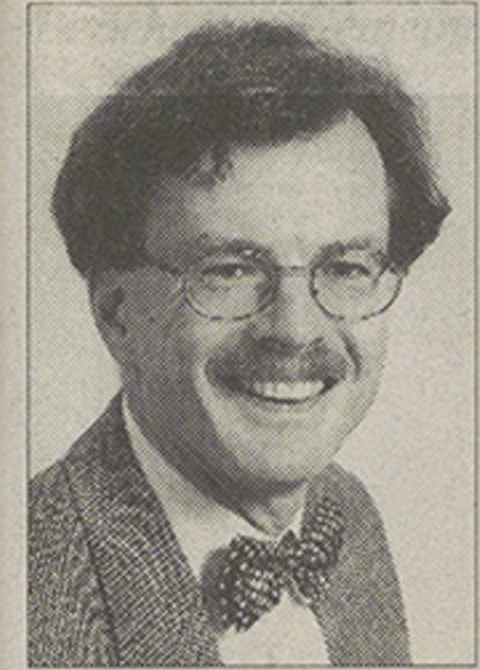
**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Zu vermieten:
Per 1. Januar 1995

Büro/Laden (143 m²)
an der Wieslergasse 8
in 8049 Zürich.
Garagenplätze vorhanden.
Anfragen an
René Leuppi
Zürich-Versicherungen
Telefon 341 50 50

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg



Drei unbestrittene Geschäfte eröffneten die Sitzung vom 31. Oktober. Zuerst musste der Rat die Ergebnisse der kantonalen Volksabstimmung erwahren. Dazu kontrollierten drei Mitglieder des Ratsbüros die Ergebnisse der Auszählungen stichprobenweise, überprüfen die Protokolle und anschliessend die «Gesamtrechnung». Der Antrag auf Genehmigung an den Kantonsrat schliesst die Arbeit ab.

Im Anschluss daran wurde eine **Ersatzwahl für ein Mitglied des Bankrates der Kantonalbank** vorgenommen. Der Bankrat entspricht dem Verwaltungsrat einer Aktiengesellschaft. Es werden oft aktive oder ehemalige Mitglieder des Kantonsrates gewählt. Gewisse «Pfründen» für verdiente Mitglieder verteilt. Wirtschaftliche Kenntnisse sind erwünscht, wenngleich Sach- oder Bankkompetenz nicht immer erste Begründung für eine Kandidatur sind. Zum Dritten wählte der Rat nach einem Rücktritt noch ein **Mitglied des Obergerichts**. In diesem Bereich ist die Rekrutierung «klarer» geregelt, da vor allem Bezirksgerichte «Hauptlieferanten» sind.

So fast nebenbei vollzieht der Rat so auch immer wieder Aufgaben, die ihm als **Oberaufsicht oder Wahlbehörde** zustehen. Natürlich ist eine rechte Verantwortung damit verbunden, deren sich jedes Mitglied immer bewusst sein muss. Gerade die Wahlen stellen natürlich Weichen in die eine oder andere Richtung. Die Diskussionen in den Fraktionen über Kandidatinnen und Kandidaten (vor allem aus anderen Fraktionen) laufen dabei nicht immer ohne Nebengeräusche ab. Mögliche Reaktionen sind dann Nichtunterstützung, Ablehnung oder – im Extremfall – Vorschlag einer eigenen Kandidatur trotz Proporzanspruch einer anderen Partei. Der letzte Fall ist allerdings sehr selten.

Einführungsgesetz zum eidgenössischen Opferhilfegesetz

Die Beratungen konnten nur fortgesetzt werden. Die Eintretensdebatte wurde beendet, die ersten drei (!) Paragraphen wurden verabschiedet – und das in rund zwei Stunden. Schon die 17 Kommissionssitzungen, hatten extrem lange gedauert, Hearings mit Fachleuten, Richtern und Staatsanwälten wurden durchgeführt, nach zwei (!) Anträgen des Regierungsrates folgte auch noch der Antrag der Kommission, der nun schliesslich in den Rat gelangte.

Der neue Blickwinkel mit dem Wahrnehmen der **Rechte der Opfer** soll die einseitige Ausrichtung der Aufmerksamkeit auf die Täterseite ersetzen. Dies sicher zu recht! Das Volk hatte bereits 1984 eine entsprechende Änderung der Bundesverfassung angenommen. Diskussionspunkte waren einerseits die Frage, ob ein Gesetz nötig sei oder ob eine **Verordnung** genüge. Der Kantonsrat wolle diese wichtige Aufgabe nicht vollumfänglich in die Hände der Regierung delegieren und damit keine Kontrolle mehr ausüben können, war die Begründung für das Gesetz. Im weiteren forderte ein SP- Minderheitsantrag die Unterstützung von Präventionsarbeit auch im Rahmen des Opferhilfegesetzes, da eine Vermeidungsstrategie den besten Schutz darstelle. Dem wurde aber von bürgerlicher Seite die Eigenverantwortung für den Besuch von Kursen etc. entgegengehalten. Die Verlängerung der Verjährungsfrist wurde vor allem für minderjährige Opfer vorgenommen, damit diese auch als junge Erwachsene noch entsprechend unterstützt werden können.

Die **finanziellen Folgen für den Kanton sind nicht unerheblich**. Rund 700 000 Franken wurden im ersten Jahr ausbezahlt, und die Bekanntheit des Gesetzes dürfte diese Summe in Zukunft noch erhöhen. Dennoch wurde die **Notwendigkeit von Opferhilfe anerkannt**, so dass Eintreten unbestritten war. Regierungsrat Leuenberger beteuerte aber, dass auf den Beratungsstellen das scharfe Auge der Justizdirektion ruht, damit nur wirklich Notwendiges bezahlt werde. Die Beratungen werden in vier Wochen – wahrscheinlich – zu Ende geführt.

Der Kommentar

«Cottisation»

(gvdb) Bundesrat Cotti machte doch bisher allgemein den Eindruck eines sehr höflichen, umgänglichen Menschen; nicht wenige orteten bei ihm sogar einen Pappeli-Einschlag. Als Aussenminister, der auch handelspolitische Interessen wahrzunehmen hat, wollte er unlängst auch China besuchen, das heisst, er fasste einen Besuch ins Auge. Die Visite war abgemacht und stand, hätte man meinen sollen, auch fest.

Sozusagen in allerletzter Minute sagte Cotti den Besuch ab. Damit hat er unerklärlicherweise Peking arg vor den Kopf gestossen. Darüber, wieso er sich diese Brückierung leistete, kann man nur rätseln.

Klar, China mit seinen chronischen Menschenrechtsverletzungen ist nicht jedermanns Fall. Aber das Reich der Mitte ist im Kommen, und im Westen ist man aus den Startlöchern geschnellt, um auch einen Happen von dem zu erhaschen, was der chinesische Aufschwung mit sich bringen wird, kurz: man drängt und drängelt sich vor die Krüpf, die mit Futter gespiesen werden will, man will mit China Geschäfte machen, in erster Linie dorthin exportieren, und in zweiter Linie sieht man sich vor zum Investieren.

Und da geht der Cotti, Wirtschaftskreise vor allen sehen es nicht gern, da geht der Aussenminister hin und macht die Chinesen verrückt und die Schweiz damit madig. Nicht nur unhöflich sei das, sondern auch unklug, gegen unsere Interessen.

Möglich, dass er innegeworden ist, dass ja da in Afrika eine Konferenz stattfindet, wo er auch zugegen sein wolle und nun tatsächlich auch hingeht, in Begleitung von Bundesrat Delamuraz. Dort haben wir eben auch Interessen. Ob da im Terminkalender etwas nicht stimmte? So eine Agenda ist doch dazu da, auch über die Daten Auskunft zu geben und gegebenenfalls darauf aufmerksam zu machen, dass es zu entscheiden gelte, Prioritäten zu setzen. Und wenn mal was unter Eis und der Aufmerksamkeit entgeht, dann à la bonne heure, wo man zugesagt und abgemacht hat, geht man auch hin.

Harsch ins Zeug mit der Absage Cotti geht unter anderem ein Leserbrief in der NZZ. «Sich zu Besuch anzusagen», steht da, «und sich kurz vor dem Tag abzumelden mit der Begründung, man gehe jetzt anderswo hin, gilt hierzulande als Beleidigung.» Ist es auch. Doch, so im Leserbrief weiter, «unser Aussenminister muss es gewohnt sein, seinen Freunden kurz vor Beginn der Boccia-Partie zu berichten, er gehe jetzt Golf spielen. Sie mögen es hinnehmen, wie dem Vernehmen nach nicht wenige Leute mit rüdem Benehmen rechnen müssen, wenn sie mit ihm zu tun haben.»

Rüdes Urteil. Man mag die zur «Cottisation» verkommenen diplomatischen Sitten nicht glauben. Warum nur hat Cotti nicht expliziert, was ihn im letzten Augenblick von China abgehalten hat?

SVP sagt deutlich Nein zur Erhöhung der Kehrichtsackgebühren

Offensichtlich besteht nur wenig Interesse an den Kehrichtsackgebühren im Quartier. Nur wenige Besucher fanden sich zur SVP-Abendveranstaltung, die sich mit der Erhöhung der Kehrichtsackgebühren in der Stadt Zürich befasste, im Restaurant Mühlehalde ein.



Dienstagmorgen um elf Uhr überreichten Gemeinderäte der SVP die vierundzwanzigtausend Unterschriften den Vertretern des Zürcher Stadtrates. Treffende Verpackung der Unterschriftenbogen: 35-Liter-Kehrichtsäcke.

Der Höngger Gemeinderat Werner Furrer betreute und begleitete die Veranstaltung. Als geladene Referenten nahmen die beiden SVP-Gemeinderäte Dani Holzreuter und Alfred Heer Stellung zum brisanten Thema.

Raubzug aufs Portemonnaie des Steuerzahlers

Die Anhebung der Gebühr von Fr. 1.25 auf Fr. 1.85 (ohne Mehrwertsteuer) pro 35-Liter-Sack bedeutet eine Erhöhung von 50 Prozent für den Konsumenten und Steuerzahler. Allerdings beträgt die effektive Erhöhung, wenn die Mehrwertsteuer mit einberechnet wird, einiges mehr als 50 Prozent. Die Gebühr beträgt in diesem Fall nämlich zwei Franken pro Sack. Ferner wird pro Haushalt eine Grundgebühr erhoben. Wenn diese auf die durchschnittliche Zahl der Abfallsäcke aufgeteilt wird, beträgt die **effektive Sackgebühr** plötzlich drei Franken und nicht wie vom Stadtrat vorgegaukelt nur Fr. 1.85.

Die Spatzen pfeifen es von den Dächern...

Die Zahl der Aufgaben des Staates sind rasant gestiegen, kein Wunder, dass die Ausgaben ins Uferlose auszuarten drohen. Der Staat benötigt Geld zur Erfüllung der öffentlichen Aufgaben, aber der Staat ist verschuldet, er sucht nach Sparmöglichkeiten. Eine von ihnen ist offensichtlich die Erhöhung der Kehrichtgebühr. Eine Gebühr, welche die Leistung des Staates für die Bürger im Zusammenhang mit der Abfallbeseiti-

gung abgelen soll. Nun hat das Volk vor einiger Zeit JA gesagt zur Kehrichtsackgebühr von Fr. 1.25 pro 35-Liter-Sack. Und dieses Ja soll nun diskussionslos in Frage gestellt werden bzw. das Zürcher Parlament will diese Gebühr kräftig erhöhen.

Referendum

Erwähnte Tatsachen sind Grund genug für die SVP, das Referendum zu ergreifen. Beide Referenten setzten sich vehement dafür ein und empfahlen den Anwesenden, ihre Unterschrift zu hinterlassen. Seit der Veranstaltung sind einige Tage vergangen, das Referendum kam deutlich zustande. Das letzte Wort haben Bürgerin und Bürger.

Vierundzwanzigtausend Zürcher/innen sind dagegen

Damit ein Referendum zustande kommt, benötigen die Initianten jeweils viertausend gültige Unterschriften. Die Unterschriftensammlung für das Referendum gegen eine Kehrichtsackgebührenerhöhung der Stadtzürcher SVP ergab ein Glanzresultat. Über vierundzwanzigtausend Zürcherinnen und Zürcher haben unterzeichnet. Somit wird der Gemeinderatsbeschluss vom 5. Oktober 1994 betreffend die Gebührenerhöhung 1995 des Abfuhrwesens der Volksabstimmung unterstellt. Ob Herr und Frau Zürcher an der Urne einer solchen Revision zustimmen werden, bleibt allerdings fraglich.

Béatrice Christen

Entdecken Sie eine Bankbeziehung ganz nach Ihren Wünschen:

Liberty

Das Kontopak mit den vielen Vorteilen. **Liberty** verwandelt Ihr Konto in eine ganze Bankbeziehung, inklusive Vorzugszinsen und neuen Dienstleistungen. Wir nehmen uns gerne Zeit, um Ihnen die Vorteile von **Liberty** näherzubringen. Sprechen Sie am besten bei uns mit Paul Brunner.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

Höngger Senioren-Wandergruppe

Tageswanderung, Dienstag, 8. November, auf dem Zugerberg

Der Auf- und Abstieg beträgt je zirka 100 Meter. Wanderzeit: etwa dreieinhalb Stunden. Besammlung 8.35 Uhr im Hauptbahnhof bei der grossen Uhr, Billette: Kollektivbillett, GA auf der ganzen Strecke gültig.

Im letzten Herbstmonat dieses Jahres, noch bevor alle Blätter zu Boden gefallen sind und sich hier oben die Langläufer tummeln, wandern wir auf dem Zugerhausberg. Der Luzerner Schnellzug, Zürich ab 9.07 Uhr, bringt uns nach Zug. Mit dem Autobus und der Zugerberg-Bahn erreichen wir bereits um 10.02 Uhr mühelos die Bergstation auf 927 m. Viele von uns erwarten nun den traditionellen Kaffee mit Beilage, der uns glücklicherweise von der Wirtin im Vorderen Geissboden auch serviert wird.

Unweit des Gasthauses liegt 60 Meter höher die Hochwacht. Mit der Besteigung dieses Aussichtshügels beginnt unsere Wanderung. Wir folgen auf der ganzen Tour dem romantischen Fuchsweg. Dieser führt mehr oder weniger horizontal durch lichte Wälder und offenes Gelände. Schliesslich erreichen wir das **Buschenschappeli**, eine winzige Kapelle, die im Jahre 1900 erbaut wurde und ganzen 12 Personen Platz bietet.

Mittagsrast machen wir gegen 13 Uhr im Bergrestaurant Pfaffenboden. Nach diesem stärkenden Mahl führt uns der Rückweg an einem grossen, sehr interessanten **Hoch- und Heidemoor** vorbei. Ein fast nordisches Landschaftsbild, das von einzelnen Birken bewachsen ist. Gemäss Angaben leben hier Säugetiere, viele Brutvögel, Amphibien, Fische, Reptilien und Insekten. Früher soll auf diesem Gelände Torf gestochen worden sein.

Nach etwa anderthalb Stunden, um 15.54 Uhr, wird unsere Gruppe wiederum an der Bergstation der Zuger Standseilbahn für die Talfahrt erwartet. Über die gleiche Strecke wie am Morgen kehren wir nach dieser leichten Wanderung nach Zürich zurück, wo wir um 16.57 Uhr eintreffen werden. Natürlich hoffen wir auf schönes Wetter und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Fritz Peyer und Hans Müsch

Encouraging Training

Die Art, wie wir mit uns selbst umgehen, wirkt sich immer auf den Umgang mit anderen aus.

Wissen Sie, warum Sie andere Menschen abwerten? Weil Sie sich selbst abgewertet haben. Sie kritisieren andere mehr, desto weniger Sie von sich selbst halten. Sie haben eher die Neigung andere zu beschuldigen, wenn Sie selbst mit Schuldgefühlen herumlaufen. Und natürlich sind wir um so anfälliger für Kritik und Ablehnung anderer, je weniger Selbstvertrauen wir haben.

So können wir in der Beziehung zu unseren Kindern, unseren Eltern, zu unseren Kollegen, zu unseren Vorgesetzten, zu unserem Partner und anderen Menschen in unserer Umgebung nicht vernünftig handeln, wenn wir vorher keine gesunde Grundlage in uns selbst geschaffen haben. Unsere Selbsteinschätzung bestimmt mehr als alles andere unsere Zukunft, unsere Möglichkeiten und unsere Begrenzungen. Wenn wir Selbstvertrauen haben erwarten wir Erfolg und werden ihn auch erlangen. Wenn wir an unseren Fähigkeiten zweifeln, fürchten wir uns vor Misserfolgen und gehen auf sie zu.

Encouraging Training ist der Weg für die neue Art des Zusammenlebens, womit wir uns und anderen Mut machen. Die Fähigkeit zu ermutigen (encouraging = Ermutigung) setzt Selbstvertrauen voraus. Ermutigung ist die Fähigkeit, dem anderen Mut zu machen. Selbstvertrauen einzuflössen. Und wer könnte das heute nicht gebrauchen?

Das Encouraging Training erstreckt sich über zehn Einheiten von jeweils zirka zwei Stunden, die in der Regel in wöchentlichen Abständen stattfinden. Kostenlose und unverbindliche Informationsveranstaltungen: Montag, 7. November, 20 Uhr; Montag, 5. Dezember, 20 Uhr; Montag, 9. Januar, 20 Uhr; Montag, 6. Februar, 20 Uhr. Kursort bei Ruth Valaer-Hediger, Im oberen Boden 11, 8049 Zürich, Telefon 342 08 28.

Besichtigung der Börse Zürich

Am Mittwochmorgen, 16. November, erhalten die Höngger Senioren Einblick in die ganz grosse Finanzwelt mit einem Besuch der Börse im Selnau.

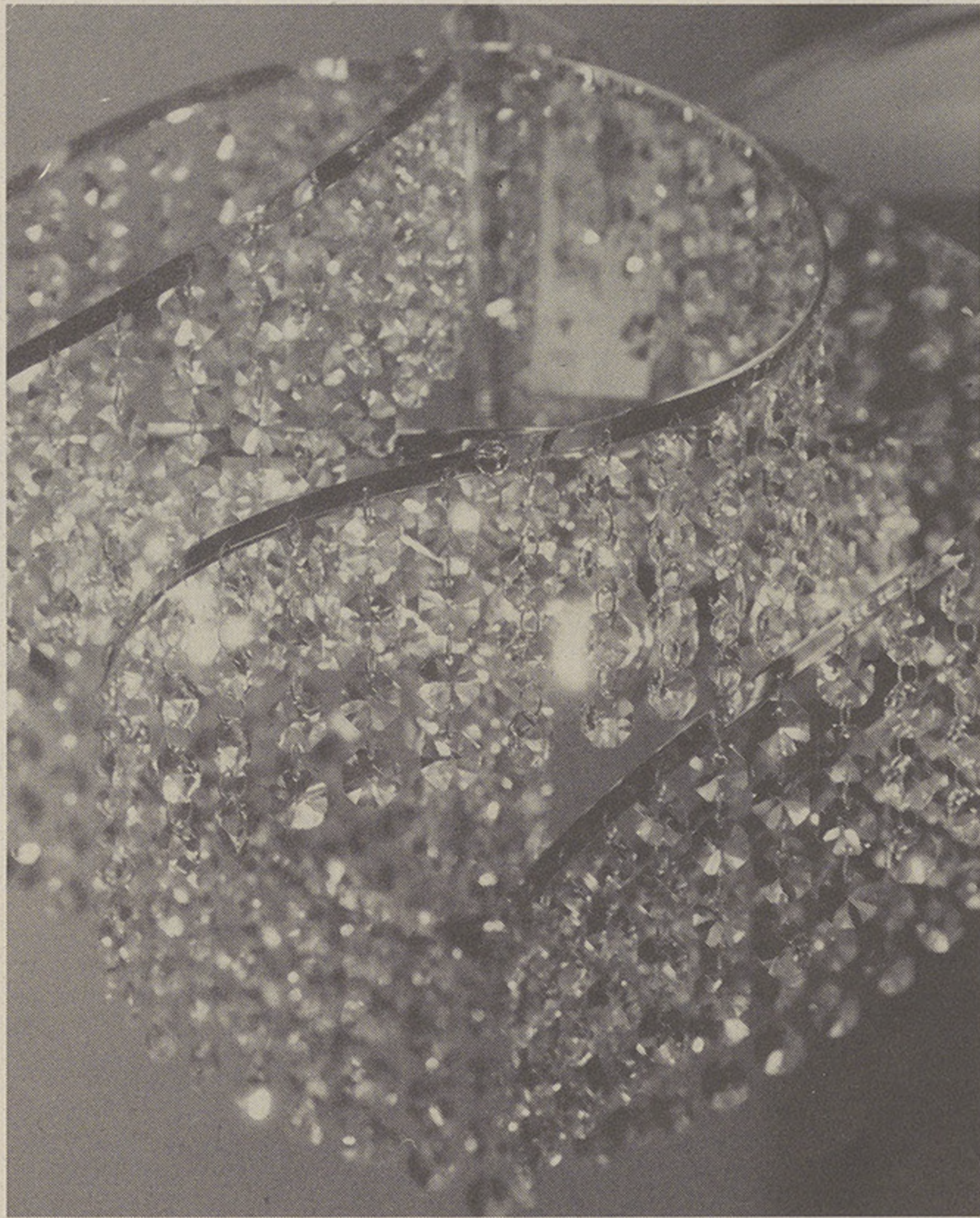
Als Einstieg in die Zürcher Börse werden sie eine Videoeinführung zu sehen bekommen. Während 20 Minuten gibt der Videofilm einen in sich geschlossenen Überblick über die wichtigsten Themen wie die Marktfunktionen der Börse, die Grundzüge des Handelssystems, die Wertpapiere usw. und stellt diese Schritt für Schritt im Zusammenhang dar. Anschliessend werden die Senioren durch die breite Glasfront der Besuchergalerie einen direkten, ungehinderten Blick auf das aktuelle Handelsgeschehen an allen sechs Börsenringen haben. Das Handelssystem «à la criée» bietet den Besuchern ein faszinierendes Bild.

Die hektische Atmosphäre, die Gestik der Händler und das Gefühl, direkt den Puls des Geschehens zu spüren, werden sicherlich auch uns in den Bann ziehen. Dank der akustischen Übertragung des Handelsgeschehens an den einzelnen Börsenringen auf die Galerie kann dort direkt mitverfolgt werden, welche Titel im Augenblick gehandelt werden.

Da im Jahre 1995 alle sechs Börsenringe wegen Einführung des elektronischen Handelssystems aufgehoben werden, ist dies sicherlich auch für Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, noch eine letzte Gelegenheit, die Selnauer Börse noch einmal zu besichtigen.

Ich möchte Sie zu diesem interessanten Vormittag ganz herzlich einladen. Wir treffen uns um 9.50 Uhr vor der Börse im Selnau. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, bitte ich um **Anmeldung** bis am Mittwoch, den 9. November, an: Walter Martinet, Bauherrenstrasse 53, Telefon 341 99 44. *Walter Martinet*

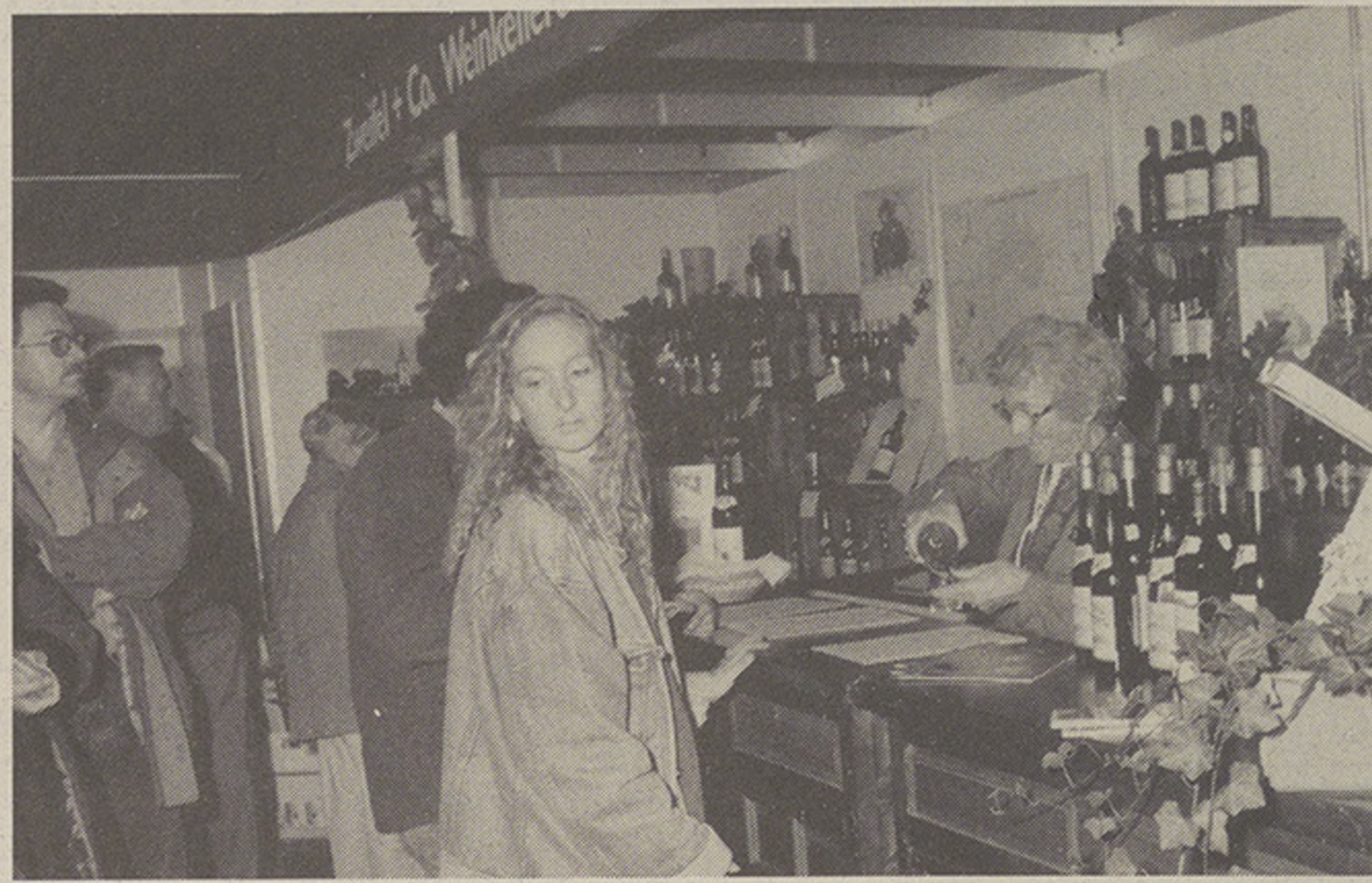
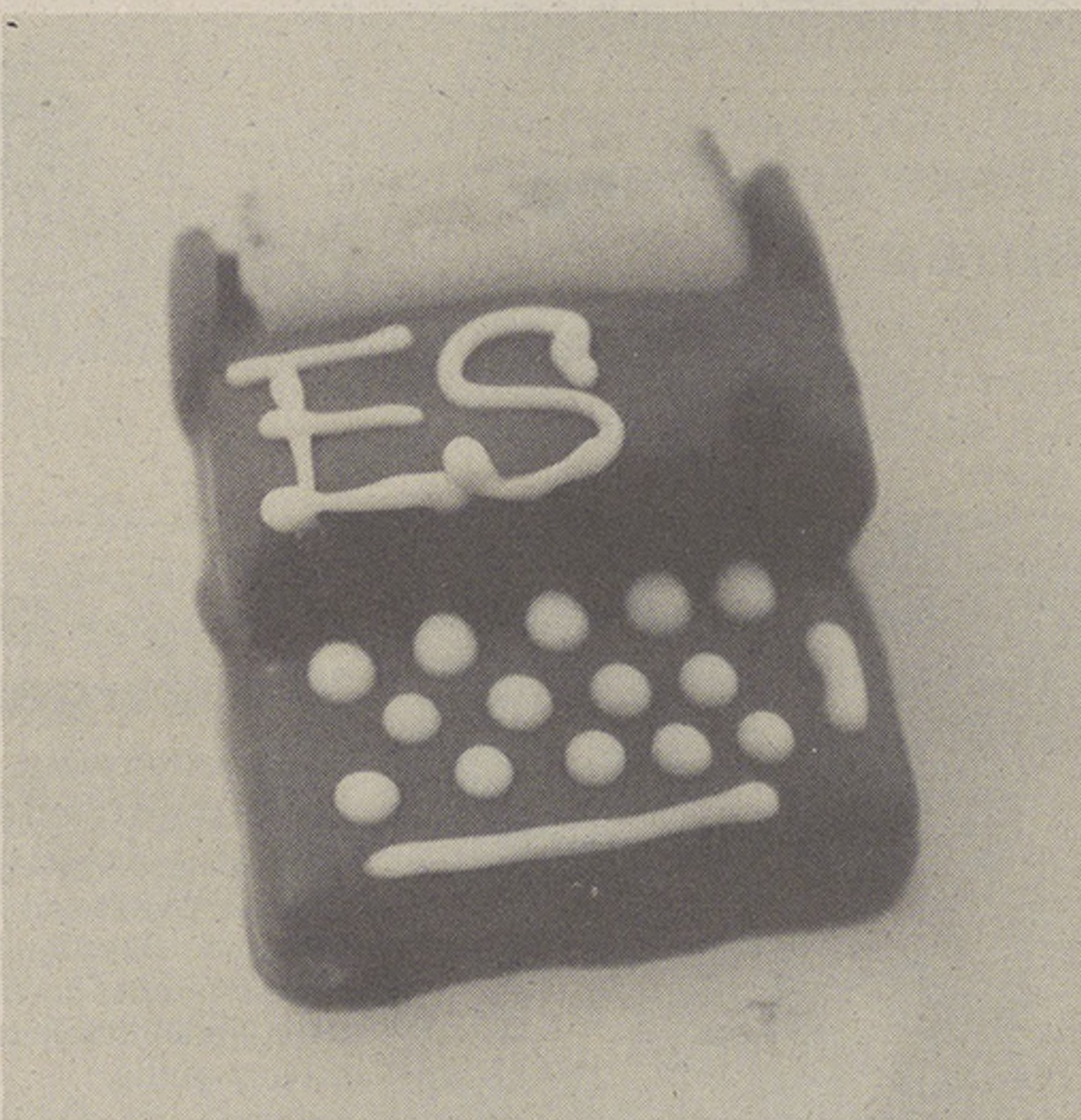
Bild-Nachlese der Höngger Gewerbeschau



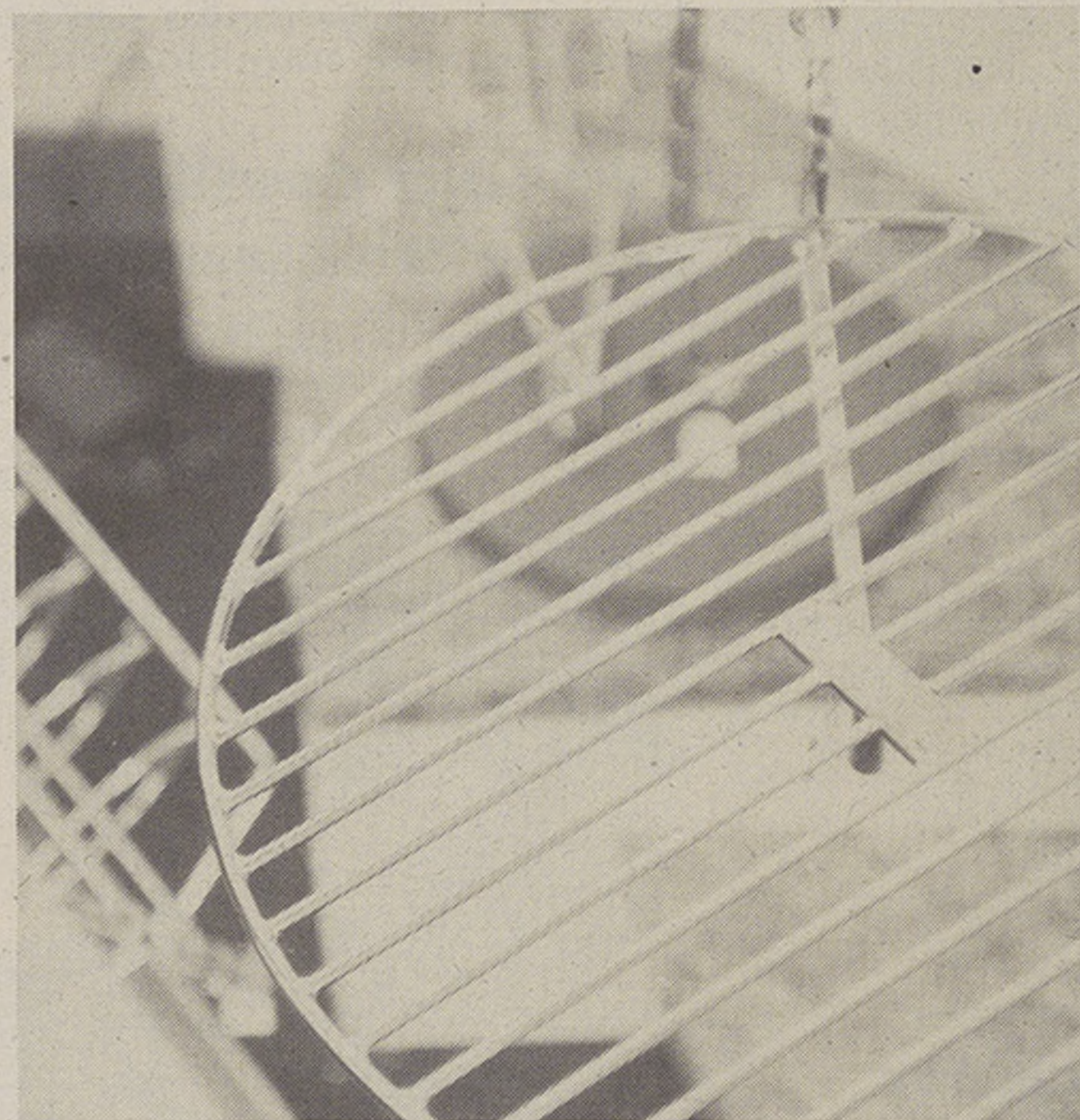
Viel Glanz rund um die Höngger Gewerbeschau. Besondere Lichteffekte erzielten die prachtvollen Kronleuchter bei Elektro-Furrer!

Sie gehört wohl zu den ersten ihrer Gattung. Die zuckersüsse Schokoladen-schreibmaschine von ES-Technik!

Grillrost und Drehspeiss im linearen Duell – entdeckt bei Cheminéebauer H. Denzler & Co.



Kein Wümmetfäscht ohne Weinbauern. Während Emil Wegmann vom Frankental (im Hof beim Kirchgemeindehaus) ausschliesslich Eigenbau-Produkte anbot, konnten am Stand der Weinkellerei Zweifel & Co. Angebote aus der ganzen Welt degustiert werden.



Mit Gewürz-Duftnoten aus aller Herren Länder markierte Polo Reisen seine Ferienzeile in aller Welt.



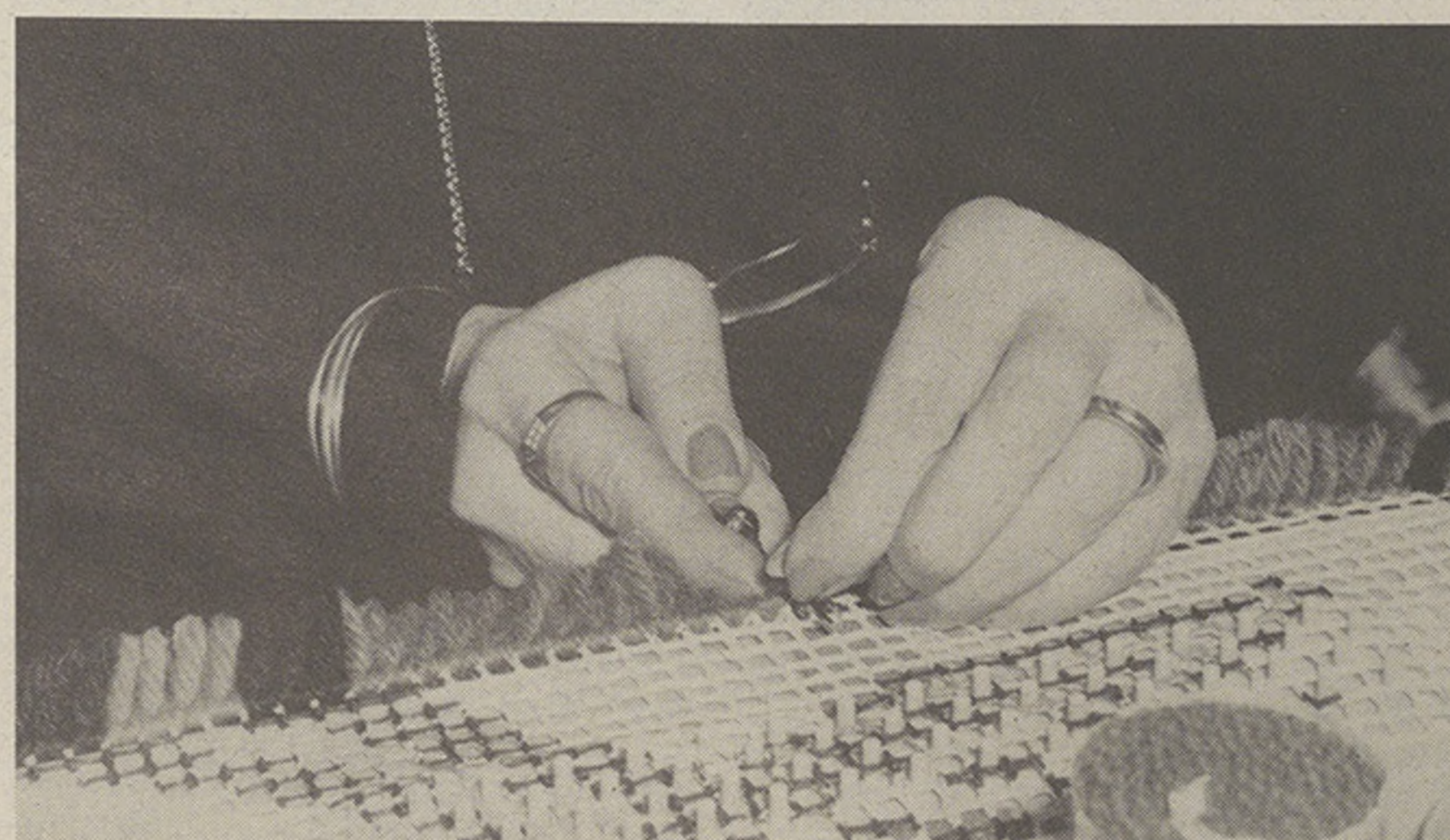
«Viel Holz vor em Huus» hatte Yvonne Morgenthaler mit den bunten Giganto-Farbstiften.



«Der nächste Winter kommt bestimmt», sagt Matthias Bernhard von Wyco-Sport



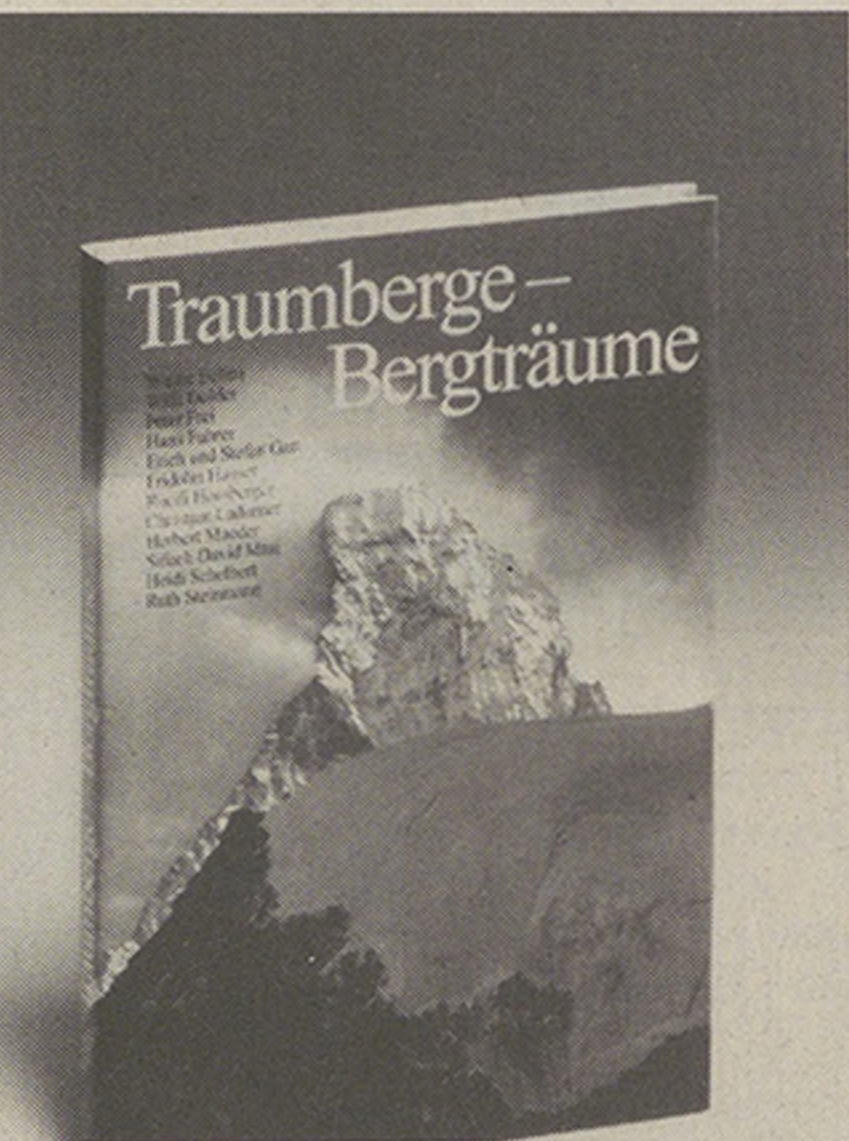
Feine Textilien und exklusive Sujets bei Dialog, Mode aus Freude



Jutta Müller, il punto, beim Teppichknüpfen auf die Finger geschaut...

Traumberge – Bergträume

Ein Buch übers Bergsteigen wollte der Silva-Verlag gerne haben. Nicht schon wieder irgendein Bergsteigerbuch, wie es bereits unzählige gibt, sondern ein ganz besonderes Buch mit dem Thema «Traumberge». Aber: Was ist ein Traumberg?



Die Herausgeberin Ursula Dolder fragte Bergsteiger, Bergführer, Bergwanderer, Bergfreunde, Bergfotografen, Naturliebhaber und Menschen wie Du und ich und kam zu einem sehr überraschenden Ergebnis: Nicht nur die eigentlich selbstverständliche Tatsache, dass ein Traumberg für jeden der Befragten ein anderer Berg ist, sondern vielmehr die Begründung für den Begriff «Traumberg» war erstaunlich. Für die oder den einen war der «Traumberg» die Erfüllung eines lange gehegten, vielleicht gar eines Kindheits- oder Jugendtraumes, für die oder den anderen war er eine besondere Gelegenheit, eine einmalige Chance, vielleicht aber auch ein Wiederkehren zu einem bestimmten Berg.

Sparen statt Steuern erhöhen

Die jüngsten Pläne des Bundesrates, den Bundeshaushalt über weitere Steuererhöhungen zu sanieren, stossen auf Widerstand: Der «Verein für bürgerfreundliche Steuerpolitik» tritt gegen die geplante Erhöhung der Abgaben auf Treib- und Brennstoffen an.

Eine Gruppe politisch engagierter Persönlichkeiten aus der ganzen Schweiz hat am 19. Oktober in Zürich den «Verein für bürgerfreundliche Steuerpolitik» ins Leben gerufen. Die Initianten des neuen Vereins setzen sich ein für eine massvolle, bürger- und eigentumsfreundliche Steuerpolitik, eine tiefe Staatsquote und eine konsequent auf Sparen ausgerichtete Finanzpolitik von Bund, Kantonen und Gemeinden.

Abgelehnt wird demgegenüber die grassierende Unsitte, steigende Staatsdefizite durch immer höhere Steuern abzudecken, statt konsequenter zu sparen. In diesem Sinne wird der Verein als erste Aktion eine Informationskampagne in den grösseren Schweizer Zeitungen starten, um sich gegen die jüngsten bundesrätlichen Vorschläge zur Erhöhung der Brenn- und Treibstoffabgaben zur Wehr zu setzen. Mit dem neuerlichen Versuch, die Steuerzahler höher zu belasten, wird nach Ansicht der Gründer das Verständnis missbraucht, welches das Schweizer Volk vernünftigen Steuervorlagen traditionsgemäss auch dann entgegenbringt, wenn diese das eigene Portemonnaie belasten. Dies umso mehr, als die massive Erhöhung des Treibstoffzollzuschlages von 1993 wie die Einführung der Mehrwertsteuer mit dem erhöhten Satz von 6,5 Prozent von den Stimmberechtigten im berechtigten Vertrauen darauf angenommen worden sind, das nun für längere Zeit keine weiteren Abgabenerhöhungen mehr erfolgen.

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35, M. Kuster

Hönggerin sucht sonnige

3-Zimmer-Wohnung

mit Parkettboden, üblicher Komfort, wenn möglich Nähe Bus/Tram.
Miete max. Fr. 1700.— inkl. Telefon abends 341 35 81

Suche per sofort liebes

Tagesmami oder Tagesomi

für meinen 4 Monate alten Sohn.
Telefon Privat: 341 48 03
Geschäft: 341 70 40

Auf jeden Fall haben «die Traumberge» in diesem neuen Buch nichts oder erst in zweiter Linie zu tun mit Extrembergsteigen, dem harten, unerbittlichen Kampf Mensch gegen Berg, mit Bezwingen, Erkämpfen und Besiegen. Hier ist der Weg das Ziel. Nicht dass der Gipfel erreicht wurde – oder vielleicht auch nicht –, ist wichtig, sondern wie und warum gerade dieser eine erwählte Berg zum Traumberg geworden ist, das hat interessiert. Nicht von Rekorden, Extremlösungen und den eigenen, phantastischen Leistungen berichten die Autoren der «Traumberge», sondern von immer wiederkehrender Sehnsucht, von Bewunderung und tiefer Ehrfurcht vor dem Berg.

Zwölf Autoren und Fotografen berichten im hier angekündigten Buch von ihren Traumbergen, begründen und erklären ihre Entscheidung für die Wahl gerade dieses einen Berges und beschreiben ihren Weg zum Ziel – nicht nur oder ausschliesslich zum Gipfel, sondern zum Berg. Natürlich sind auch Berichte dabei von phantastischen Leistungen, grossen Strapazen und bewundernswerten Höchstleistungen, aber all dies mehr nebenbei. Hauptthema des Buches ist der Berg, nicht der Mensch und seine Leistungen. «Traumberge-Bergträume», Silva-Verlag, Zürich. 500 Silva-Punkte + Fr. 29.50 (+Versandspesen). **Einführungsangebot** bis 30. November: 300 Silva-Punkte + Fr. 29.50. Neu: Dieses Buch ist jetzt auch ohne Punkte erhältlich, zum Preis von Fr. 48.— (+ Versandspesen).

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich der Turnverein Höngg.

FIESTA

SUDAMERICANA

BIS 19. NOVEMBER LATEINAMERIKA

LIVE – MIT MUSIK & TANZ.

Grosser Wettbewerb – 5 Flugreisen

und weitere Preise von über Fr. 26'000.— zu gewinnen.

LETZIPARK

EINKAUFSZENTRUM IN ZÜRICH-WEST

Gesucht

gelernter, pensionierter Maler für Magazinarbeiten in mittelgrossem Malergeschäft, Stunden-Einsatz und auf Abruf, gute Entlohnung, melden während Bürozeiten auf Telefon 341 75 06

Auffallen, beachtet werden, weiterkommen dank zündender TEXTE.

Wir konzipieren für Sie aussagekräftige

- Inserate, Mailings, PR-Artikel, Headlines, Slogans, Prospekte, Broschüren
- REDEN, Editorials, Leserbriefe
- Bewerbungen, Korrespondenz
- Radiospots

TEXTSTUDIO ERIKA U. VÖGELI

Postfach 250 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 341 52 48
Fax 01 342 49 71

Fussgängerungsverbot an der Michelstrasse?

Einspruch gegen Tempo-30-Zone

Ein Grüppchen Kindergärtler gelangt jeden Morgen, von besorgten Müttern begleitet, über den Zebrastreifen der Michelstrasse zum Holbrig. Die Kreuzung ist sehr unübersichtlich und je nach Verkehrsaufkommen recht gefährlich. Auf dem schmalen Gehstreifen hüpfen die Kinder fröhlich die Michelstrasse hinunter. Der von oben zusehenden Mutter bleibt fast das Herz stehen. Ein Auto rast den Berg hinauf, wenige Zentimeter Richtung Strasse – und es wäre passiert. Heute liegt eine schwarze Katze am Strassenrand, morgen das herzige Tigerkätzchen. Die jungen Katzen haben keine Chance, den Umgang mit der Strasse zu lernen. Bei dem Durchschnittstempo der Autos ist Achtsamkeit unmöglich. Besonders die «sportlichen» Hönggerbergbesucher leben ihre Kraft am Gaspedal aus. Mit Kies beladene Lastwagen, Bustransporte, Traktoren und Pkws donnern die Michelstrasse hinauf oder hinunter. Alltag an der Michelstrasse, an der viele Menschen wohnen, einkaufen gehen, Kinder spielen und zur Schule gehen.

Nun ist die Michelstrasse in die Tempo-30-Zone Höngg-West eingeteilt. Aber es hat Einsprachen gegeben – Einsprachen gegen lebenswerte Bedingungen. Wünschen sich diese Herren eine Autobahn bis vor die Haustüre? Stehen sie geduldig mit ihren Kindern am Zebrastreifen und warten, bis die Strasse frei ist?

Die Tempo-30-Zone ist ein Zugeständnis an den Autoverkehr in der Stadt. Sie beendet das Katz-und-Maus-Spiel zwischen Auto und Fussgänger. Jeder, auch Kind und älterer Mensch, hat die Möglichkeit, gefahrlos die Strasse zu überqueren, von der Lärm- und Energiereduktion nicht zu reden.

Liebe Mitbürger von Höngg, solidarisiert Euch für Tempo 30 in den Wohnstrassen zum Überleben.

10 Jahre reformierte Kirche Oberengstringen

Fest-Gottesdienst
Sonntag, 6. November, 10 Uhr

Von Johann Sebastian Bach gelangen zur Aufführung: Kantate 59 «Wer mich liebet, der wird mein Wort halten». Chorsatz aus Kantate 33 «Allein zu dir, Herr Jesu Christ» mit Tabita Schuler, Sopran, H. U. Scheibler, Bass, Instrumentalisten, Kirchlicher Singkreis Oberengstringen. Leitung: Hansjörg Brugger. Predigt: Ingrid v. Passavant.

Anschliessend Apéro im Foyer.

Cevi-Tag 1994 – Ein Baum aus dem Höngger Wald war dabei!

Endlich, ich bin wieder befreit!

So etwas, wie am Sonntag, dem 25. September 1994, ist mir bis anhin noch nie passiert. Schon am Samstag kamen Führer und Führerinnen vom Cevi Züri 10 und stellten unter Einbezug meines Stammes ein grosses Zelt auf. Ohne dieses Zelt jedoch zu benutzen, verliessen sie gegen den Abend den Platz wieder. Ich konnte die ganze Nacht kein Auge schliessen. So nutzte ich diese Zeit, um mich über den meistgefallenen Begriff vom Nachmittag zu informieren: Cevi-Tag: Familientag des Christlichen Vereins junger Männer und Frauen Züri 10 für alle Mitglieder, Eltern, Verwandte und Freunde. Dieser Anlass findet jedes Jahr einmal statt.

Doch das Grösste kam am Sonntag: Da schleppte jemand (vom Hörsagen: der Präsident *Walter Zweifel*) viele Menschen in den Wald, die alle in verschiedenen Farben gekleidet waren. Von ihnen wurde das schwere Zelt auch endlich genutzt: Die Leute feierten darin einen Gottesdienst zum Thema «Regenbogen – Zusammensein». Jetzt wurde mir auch klar, warum alle in verschiedenen Farben gekleidet waren. Da ich gerade daneben meine Wurzeln geschlagen hatte, konnte ich alles mithören. Die Einführung handelte vom Cevi-Jubiläum: Der CVJM wurde vor 150 Jahren gegründet und der CVJF-Weltbund schloss sich vor 100 Jahren zusammen = 250 Jahre Zusammenarbeit. (Nebenbei habe ich erfahren, dass der CVJM/F Züri 10 nun neun Jahre alt ist.) Auch der Regenbogen entsteht erst durch das Zusammenkommen von verschiedenen Farben, von denen jede wieder anders ist, zuerst rot, dann orange, gelb, grün, blau und violett. Zum Thema Zusammensein wurde im Gottesdienst viel erlebt und gesprochen; unter anderem bildeten alle, den Farben nach sortiert, eine Reihe und wickelten sich gemeinsam zu einer Schnecke zusammen. Von oben sah dies sehr gut aus; und dem Lachen nach zu schliessen, machte es

Am Brühlbach

RESTAURANT

Zum letzten Mal

Mittwoch, 9. November
ab 18.00 Uhr
mit Pianomusik

feinster, warmer
Beinschinken

frisch vor Ihnen tranchiert.

Ob
Degustations-Portion
oder
für den kleinen Hunger
oder
grosse Portion
(Fr. 10.80 bis Fr. 15.—)
mit Salzgurke
vier Senf-Sorten

Auf Wunsch mit:
hausgemachtem Kartoffelsalat
(Fr. 5.50)

«En Guele» zu unserem Mittwoch-Hit!

Telefon 342 42 36
Kappenhölweg 9, (oberhalb Migros)

Vorne Rollstuhl, hinten Fahrrad

Rollfiets heisst ein neues Nahverkehrsmittel für Behinderte und ihre Betreuer. Die Kombination aus einem Velo und einem Rollstuhl erfreut sich rasch zunehmender Beliebtheit. Ähnlich wie bei einer Rikscha tritt die Begleitperson in die Pedale und schiebt so den Rollstuhl mit Muskelkraft vor sich her.

Gerhard Grossglauser, Geschäftsführer der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind: «Die Rollfiets erlauben Gehbehinderten und Nichtbehinderten, sich miteinander fortzubewegen; das eröffnet ganz neue Möglichkeiten gemeinsamer Aktivitäten.» Unter dem Motto «**Familie und Bewegung**» stellt die Stiftung aus Anlass des UNO-Jahres der Familie den Regionalgruppen der Schweizerischen Vereinigung zugunsten cerebral Gelähmter (SVCG) zwanzig Rollfiets als Ausleihgefährte zur Verfügung.

grossen Spass. Immer wieder hörte ich während diesen 1 1/2 Stunden das «Regenbogenlied».

Auch nach dem Aperitif und einem feinen Mittagessen wurde von allen die Erfahrung immer wieder gemacht: Zusammen geht es besser, auch wenn es manchmal schwieriger und komplizierter ist; es braucht alle dazu, jeden einzelnen. Zuerst trafen sich alle in der ihrer Farbe entsprechenden Gruppe. In dieser nahmen sie dann an einem Spielpostenlauf teil. An sechs verschiedenen Posten erlebten sie das Zusammensein – oder den Regenbogen. Es wurde währenddessen viel gesprochen, gelacht, und die Stimmung wurde noch besser. Zur Enttäuschung der TeilnehmerInnen wurde der Zvieri nicht wie das Mittagessen serviert, sondern er musste erst ergattert werden. Jede Farbgruppe bekam einen Teil dessen und musste versuchen, möglichst die Teile der anderen Gruppen zu finden und diese für die eigene zu «erobern». Von oben war es mir möglich zu erkennen, dass dies ein sehr schwieriges Unterfangen werden konnte. Doch auch die TeilnehmerInnen merkten dies; und kurz darauf wurden Einladungen an alle Gruppen geschickt, mit dem Aufruf, sich zusammenzuschliessen und die Schoggi-Creme mit Birnen gemeinsam zu geniessen. Nach diesem Dessert trafen sich alle noch einmal zum Schlusskreis und verabschiedeten sich wie üblich mit dem Lied «Hewenu Shalom – Friede für alle». Mit zufriedenen Gesichtern spazierten alle nach Hause. Kurz darauf wurde auch ich durch die LeiterInnen vom Seil erlöst, und noch eine Stunde später war wieder Ruhe in den Wald eingekehrt. Mein Stamm hat alles überlebt; und was bleibt, sind gute Erinnerungen an einen schönen Tag. (Aber auch an einen Muskelkater!)

RESTAURANTS

NEUE

Waid

Alle Jahre wieder...

Ab November bis Ende Februar ist der Sonntag-Abend ab 18.00 Uhr und der ganze Montag geschlossen.

Auf Anfragen werden wir grössere Gesellschaften auch am Montag annehmen.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Trattoria-Pizzeria

BELLA VISTA

Limmatstrasse 228
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 75 00
Restaurant Limmatberg

Welches ist Ihre Lieblings-Pizza?
aus über 19 Sorten!

Und ausserdem
italienische Spezialitäten,
hausgemachte Teigwaren.
Gutbürgerliche Küche

Auf Wunsch spanische Spezialitäten
(bitte vorbestellen)

Fischküche

2 neurenovierte Kegelbahnen
Dienstag bis Sonntag 9.00 bis 24.00 Uhr



Gleichzeitig erhielten rund vierzig Familien mit einem behinderten Angehörigen Rollfiets zu einem stark reduzierten Preis. Diese Aktion wird weitergeführt, denn die Rollfiets sind ganz besonders familienfreundlich, sie eröffnen eine neue Mobilität und schaffen zusätzliche Freiräume.

Foto: Eduard Rieben

Am Brühlbach

RESTAURANT

Liebe Höngger –
stossen Sie mit uns an!

Zum

4jährigen Bestehen

des öffentlichen Restaurants
der Seniorenresidenz
laden wir Sie ein am

Mittwoch, 9. Nov. 1994
zwischen 9 und 20 Uhr
zu einem Überraschungstrunk.

Kappenhölweg 9, (oberhalb Migros)
8049 Zürich

Gutschein
für Überraschungstrunk
nur gültig am 9. November 1994,
9 bis 20 Uhr

Bei uns gibt es einen guten Grund zur Beflagung: Seit über 60 Jahren verfolgen wir die klare Philosophie, Sie in Verkauf und Service seriös und kompetent zu beraten. Diesem Erfolgsrezept bleiben wir treu. JH Keller, eine Spur professioneller.



JH Keller AG, Vulkanstrasse 120
8048 Zürich, Tel. 01/432 24 10

**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

tv repariert

01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Hohlstrasse 561, 8048 Zürich

Christine Demierre

**HATSCHI
THEKE**

Gesundheit!

**LIMMAT
APOTHEKE**
Tel. 01-341 76 46

Unser Weihnachtsgeschenk für Sie!

Ab heute: Damit Sie rechtzeitig Ihre Bestellung aufgeben oder Ihre Auswahl treffen können.
Als Dank für langjährige und künftige Kundentreue schenken wir Ihnen gegen Abgabe dieses Bons (gültig bis 31. Dezember 1994) beim Kauf von Schmuck, Bildern und übrigen Kunstgegenständen

10% Ermässigung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Ihre Goldschmiedefamilien
Chris und Rudolf Th. Gloor-Pertierra
Susi und Michael Brian-Gloor

DUNLOP SP WINTER SPORT M2

DEN WINTER KONNTEN WIR NICHT BESSER MACHEN, ABER DIE WINTERREIFEN.

DUNLOP. DIE REIFEN-ERFINDER.

DUNLOP
WINTERREIFEN

**INTER-TIRE
PNEUSERVICE GmbH**

Inhaber A. Hassler
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf
Tel. 01/840 33 41

jetzt montieren! ➔ DUNLOP

**Bruder & Zweifel
Gartenbau**

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

**20 Jahre
Garage-Autospenglerei Daffara**

Ankauf • Verkauf • Tausch • Reparaturen aller Automarken

Unsere Dienstleistungen:
Autokosmetik • Mechanische Reparaturen aller Arten • Autospenglerei • Autospritzerei • Auto-Verkauf-Ankauf

Wir haben immer 20 Autos am Lager, frisch ab MFK ab Fr. 2500.—
Abschleppdienst Tag und Nacht — sehr günstig. Bei Reparaturen ab Fr. 500.— Mietwagen gratis anlässlich unseres Jubiläums

Wir danken allen unseren treuen Kunden und wünschen weiterhin gute Fahrt.

Garage-Autospenglerei Daffara
Am Wasser 161 • 8049 Zürich • Telefon 077/6123 33

ROYAL

Coiffure, Cosmetic & Nailstudio

Bäulistrasse 55 8049 Zürich
(hinter ESSO-Tankstelle)
am Meierhofplatz

Coiffure
01-342 39 01

Cosmetic
01-342 39 02

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

**Sauna
Rütihof-Höngg**

**Biologische
Sauna 60°**

341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

**Nachhilfe-
stunden
in
Französisch**

Telefon
342 06 52

Suche
Spettfrau

für Reinigung der Wohnung meines betagten Vaters in Höngg. 14täglich zirka 2 Stunden.
Tel. 01/761.84 27

*Ich bin
Blutspender!*

Bridge

Wir sind zu dritt, alle im Rentenalter. Welche Dame möchte mit uns spielen (1x pro Woche privat).
Bitte melden bei
Telefon 34178 92

Frau sucht
Arbeit

in Privathaushalt, eventuell Büglerin. Gute Referenzen.
Telefon 361 05 72
19.00 bis 21.00 Uhr

**Sauna
Rütihof-Höngg**

Massagen

341 36 16 Daniel Hanseler
dipl. Masseur

Ist Ihre Hausverteilanlage noch tauglich?

Damit sie sofort empfangsbereit ist, überprüfen wir kostenlos die Anlage.

**die neuen Kanäle
kommen!**

FAWER
TV HIFI VIDEO

Höngger Markt 8049 Zürich
Tel. 01 / 341 57 00

Toll im Geschmack!

Soyamilch-Produkte
mit und ohne Aroma

Reformhaus
HÖNGGER-MARKT
Daniel Fontolliet • Regensdorferstr. 5
8049 Zürich • Tel. 01-341 94 80

Warum mehr bezahlen?

Immer günstige
Kollektionsteile

Jacken, Pullis, Blusen, Hosen und Jupes

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☒ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

**Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

**Ihr Vorhang-
Fachmann**

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

**Bleichmäuse
sonnen
sich im**

SUNSHINE

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Sunshine Bräunungs-Studio
R.D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Petition
an den Zürcher Stadtrat

**Räumt endlich
die Lettenszene!**

Libérale Drogenpolitik hat Zürich zu einer Drogenhöhle gemacht. Was der Staat im Zürcher Letten duldet, ist gesetzeswidrig und zerstört unsere Gesellschaft. Wir akzeptieren nicht, dass Dealer, ausländische Kriminelle und

Randständige mehr Rechte haben als wir gewöhnlichen Bürger.

Wir haben genug!
Der Stadtrat muss endlich handeln. Wir fordern ohne Wenn und Aber die rasche Räumung der

offenen Drogenszene am Letten und jeder offenen Drogenszene wo immer sie wieder auftritt. Schützt die Gesunden und helft den Familien und Gewerbetreibenden in den Kreisen 4 und 5!

Unterschreiben auch Sie die Petition ✂

Petition "Räumt endlich die Lettenszene"

Der Zürcher Stadtrat wird aufgefordert, für eine rasche Räumung der offenen Drogenszene im Zürcher Letten zu sorgen.

Alle, auch Jugendliche, können unterschreiben

Name, Vorname	Strasse, Hausnummer	PLZ, Wohnort
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		

Bitte ganz oder teilweise ausgefüllt einsenden an: SVP-Sekretariat der Stadt Zürich, Postfach 1700, 8048 Zürich.

**Für
eine sichere
Zukunft
in Freiheit**

SVP
Die Partei des Mittelstandes

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Ungenügend Tageslicht im Notgefängnis. Ja zum Notarztbetrieb. Verbrennungsofen AWZ. Umstrittener Ausbau des Fernwärmenetzes. Scharfe Attacken gegen die SVP.

Eine Fraktions-erklärung der GP/AL befasste sich mit der Inbetriebnahme des Notgefängnisses Waid. In diesem Papier werden die Behörden von Stadt und Kanton angeprangert, in Umgehung der Finanzkompetenz des Gemeinderates einen Kredit von 2,5 Millionen verwendet zu haben. Ebenfalls bemängelt wurde das knappe Tageslicht im Gefängnisinnern und die eingesetzten Bewachungssoldaten.

Überweisung an RPK

Von den ersten sieben Geschäften wurden fünf an die RPK bzw. GPK überwiesen und die Überwälzung der Mehrwertsteuer durch die Gasversorgung und das Elektrizitätswerk je an die eine bereits bestehende Kommission.

Wohnliegenschaft im Baurecht für Jugendwohnhilfe

Dem RPK-Antrag betreffend die Abgabe der Wohnliegenschaft **Parking 27** im Baurecht an die Stiftung für Jugendwohnhilfe Zürich wurde oppositionslos zugestimmt. Ebenfalls oppositionslos ging die Änderung der Verordnung über die obligatorische Krankenpflegeversicherung über die Bühne.

Beitragsleistung zur Weiterführung des Notarztbetriebes

Oppositionslos wurde einer Weisung für die definitive Weiterführung des Notarztbetriebes – gemeinsam mit dem Kanton – zugestimmt. Im Anschluss an den Antrag aus der Kommission unterstützte SVP-Gemeinderat **Werner Gubser** den Vorstoss. Aus seinem Votum ging hervor, dass aus der Sicht des Polizeibeamten, der an vorderster Front tätig ist, die definitive Weiterführung des Betriebes dringend notwendig ist, da eine solche Einrichtung Menschenleben retten kann.

Lange Debatte über AWZ

Fünf Vorstösse, die sich mit der Kehrrichtentsorgung und Abfallbewirtschaftung befassten, ergaben eine mehr als einstündige Diskussion. Bei jeder Gelegenheit wurde von den anderen Parteien die SVP sehr stark und hart attackiert.

Man warf der SVP vor, sie habe zu wenig Sparmassnahmen in der Abfallkommission vorgeschlagen und hätte aus reiner Wahlpropaganda das Referendum zur Sackgebühr ergriffen. Ein Postulat der GP über die Stilllegung eines Ofens der KVA Josefstrasse wurde dem Stadtrat überwiesen. Diskutiert wurde auch über die Kehrrichtentsorgung von Furttagemeinden und über den Mehraufwand und die Mehrkosten im Zusammenhang mit der Einführung der Abfallbewirtschaftung. Ein LdU-Postulat verlangte vom AWZ eine externe betriebswirtschaftliche Analyse. Diesem Vorhaben stellt sich Stadtrat **Wolfgang Nigg** energisch entgegen mit der Bemerkung, das AWZ hätte mehrere interne Kostenabklärungen bereits hinter sich gebracht.

Mehrheitlich abgelehnt wurde ein SVP-Postulat, das sich gegen den Ausbau des Fernwärmenetzes stellte. Darin wurde die Vertragung des geplanten Ausbaus von fünf Jahren verlangt. Dieses sei momentan nicht kostendeckend und hätte allein im letzten Jahr zu einem Negativergebnis von über vier Millionen geführt. **Jean Bollier** FDP warf der SVP mangelnde Sachkompetenz vor und attackierte den Postulanten. Generell urteilte er die Haltung der SVP in der Abfallbewirtschaftung und unterliess es nicht, noch einmal das zustande gekommene Referendum negativ zu erwähnen.

Theater an der Winkelwiese

Obwohl die Vorlage über die Förderung dieses Theaters mit einem Beitrag von fünfhunderttausend Franken in der Kommission einstimmig verabschiedet wurde, machte der Kommissionspräsident, **Werner Furrer** SVP, doch noch einige kurze Bemerkungen. Er dankte der Kommission für die Arbeit, die es sich nicht leicht gemacht hätte, im Zeichen des Sparens einfach Geld auszugeben. Um genauen Aufschluss über die effektiven Kosten zu erhalten, musste eine zweite Kommissionssitzung durchgeführt werden. Da das Theater selber grosse Einsparungen vorgenommen hat, der Beitrag auf maximum zwei Jahre gesprochen wird und durch den Umbau der Gessnerallee ein Theater zur Verfügung stehen muss, hätte die Kommission die Weisung einstimmig verabschiedet. Im Protokoll wurde festgehalten, dass die Stadt Zürich ab Ende 1995/96 kein Defizit des Theaters an der Winkelwiese mehr übernehmen darf. Der Rat stimmte der Weisung oppositionslos zu.

Freiheit auf den Bergen

Freiheit, so Schiller, sei «*nur in dem Reich der Träume*».

Doch er repliziert sozusagen: «**Auf den Bergen ist Freiheit!**»

Und weil es so schön (frei) ist auf den Bergen, besteigt sie der Mensch. Oder er befährt sie. Er kann zum Beispiel von Chamonix aus per «Kiste» auf den Mont Blanc. Doch brauchen wir nicht ein französisches Beispiel zu bemühen (wobei die Seilbahn glücklicherweise nicht ganz auf den Gipfel führt), sondern wir haben Anschauungsunterricht bei uns in der Schweiz, noch und noch, wie und dass «bald der letzte Hoger erschlossen» und **die hehre Berglandschaft** durch technische Erungenschaften zugänglich gemacht oder eben **verschandelt** wird und ist. Zum Wohle, zur Freude und zur Erholung auch jener Bergfreunde, denen es nicht (mehr) gegeben ist, auf den Füssen hochzusteigen oder mit allen vieren (nicht auf!) hochzukraxeln.

So oder so, je nach Standpunkt, die Bergwelt ist auf weiten Strecken kein Refugium mehr, sie ist kommerzialisiert, in den Dienst des Tourismus gestellt. Wogegen kaum viel einzuwenden wäre, wenn die **Grenzen** der Technik auch hier **erkannt** und **beachtet würden**. Wie überall gälte es auch hier zu merken, zu wissen und

zu beachten, wann es genug ist, genug des manchmal geradezu grausamen Spiels.

Von der Freiheit, die sich der Mensch herausnimmt, sind in den Bergen **Fauna und Flora betroffen**, die Tier- und Pflanzenwelt. Eine Umfrage bei Wildhütern nennt als Hauptstörfaktoren für das Wild, um nur ein «Betreffnis» herauszugreifen, auch Wanderer, dann Beeren- und Pilzsucher, Mountainbiker, Gleitschirm- und Deltasegler. Auch reine Wildbeobachter und Fotografen können stören. Und jetzt dann bald wieder die Skifahrer. Von den Jägern sei hier deshalb abgesehen, weil sie für das Gleichgewicht sorgen und Überpopulationen verringern.

Der Mensch muss sich mit der Natur arrangieren, wenn er sie nicht schädigen will. Nicht nur in den Bergen, aber dort besonders, wenn auf den Bergen weiter Freiheit sein soll. Nochmals: «Auf den Bergen ist Freiheit.» Und gleich fährt Schiller weiter: «Die Welt ist vollkommen überall» wo der Mensch nicht hinkomme...

Wenn immer möglich motorisiert (dem Schreibenden bekannt aus eigener Praxis), nachdem es Sitte geworden ist, mit dem Auto wandern oder Velofahren zu gehen.



Höngger Wümmetfäscht

Bereits sind zwei Wochen vergangen, seit unser «Traditionsherbschtfäscht» durchgeführt wurde. Zur 22. Auflage hatte Petrus wieder einmal ein Einsehen und schickte für uns Höngger ein richtiges Festwetter.

Bereits am Freitagabend war das Zelt gefüllt mit festfreudigen Frauen und Männern. Der Betrieb wurde dank dem schmissigen Orchester und der Guggenmusik aus Wiedikon (die «Fezvoegel Partyguggen» gehören einfach dazu) immer auf Touren gehalten, sodass mancher bedauerte, dass der Spass nicht länger dauerte. Mit dem Einzug des Sauerwagens auf dem Festplatz, seit Jahren ein Zeremoniell, das viele Leute anlockt, wurde am Samstag das Fest offiziell eröffnet und entwickelte sich dank dem guten Wetter bald zu einem schönen und fröhlichen Anlass. Jedenfalls war der Sauer bald einmal getrunken. Man traf sich, man sah sich und wurde gesehen. Der Nachbar war auch da, und die Gelegenheit zu einem Schwatz oder zu einem guten Glas im Festzelt wurde ausgiebig benutzt. Besonders am Nachmittag hatte der Festwirt **Peter Reimann** seine helle Freude an den kontakt- und trinkfreudigen Zeltbesuchern. Das Wetter hat natürlich auch mitgeholfen, die Hönggerinnen und Höngger auf den Festplatz zu locken. Auch die nur alle vier Jahre stattfindende **Höngger Gewerbeschau** wurde von vielen Interessierten besucht. Das Programm am Abend sorgte für einen grossen Zustrom, und in der Gewerbebeiz standen die Leute wie Sardinen in einer Büchse. Eine besondere Sensation waren wie jedes Jahr die Mädchen der Tanzgruppe von Katja. «*Les Papillons*» heben mit ihrem Rhythmus und Schmiss sozusagen jeden vom Boden.

Auch wenn es am Sonntagmorgen leicht «nieselte», liessen sich die «Wümmetznünifans» nicht vom Besuch im Zelt abhalten. Es war für die Gewerbler eine Freude, all die Hönggerinnen und Höngger, aber auch die Gäste aus der Umgebung, (es soll sogar Besuch aus dem Ausland gegeben haben) mit dem Wümmetznüni zu verwöhnen. Nahezu 1500 Znüni wurden ausgegeben. Den ganzen Sonntagnachmittag herrschte ein «Festwetter». Der Bläsiplatz vermochte manchmal die Besuchermassen kaum zu fassen. Die Stimmung war gut, auch wenn man hie und da einem «Höngger Griessgram Gesicht» begegnete. Kein Fest kann für alle in allen Teilen richtig sein, etwas gibt es immer auszusetzen. Gegen Abend am Sonntag liess es sich der Präsident des Organisationskomitees, Kantonsrat **Paul Zweifel**, nicht neh-

men, einer besonders angenehmen Pflicht zu genügen: Er begrüsst auf der Bühne die Delegationen oder Präsidenten/innen der Ortsvereine, die seit Jahren mit ihrer Mitarbeit dem Wümmetfäscht Profil und Ambiance geben. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge: Der **Bergclub Höngg**: stellt an verschiedenen Posten freiwillige Mitarbeiter/innen. Die **Damen- und Frauenriege**: wirkt jedes Jahr bei der Gestaltung des Programms mit. Die **Feuerwehr Kp. II**: seit Jahren beim Wümmetznüni im Absperrendienst tätig. **Handel & Gewerbe Höngg**: ohne **Wümmetznüni** wäre das Wüfa kein «Fäscht». **Männerchor Höngg**: oft verstärkt durch Kollegen von Altdorf/SZ. Ein bewährter Helfer mit stets guten Ideen und «Spruz».

Musikverein «Eintracht»: die Musikbegleitung am Fest gehört einfach dazu. **Quartierverein Höngg**: der Schirmherr des Wümmetfäsches und Verbindungs-institution zu den Behörden. **Samariterverein Höngg**: ist von Anfang an dabei mit Piketdienst in aller Stille, aber wenn man ihn braucht, ist er da. **Tambourenverein Regensdorf**: der unentbehrliche Begleiter des «Suuserwagens» bei der Fahrt durchs Dorf zum Festplatz. **Trachtengruppe Höngg**: was wäre das Fest ohne das «Chnoblöbrot» der Trachtengruppe. Die Auftritte auf der Bühne sind für Freunde des Volkstanzes eine Augenweide. **Turnverein Höngg**: die gelungenen Einlagen der verschiedenen Riegen sind bei alt und jung beliebt. Die Vertreter all dieser Vereine wurden von **Paul Zweifel** mit ein paar Worten begrüsst und durften den Dank des OK-Präsidenten zuhänden ihrer Mitglieder und ein kleines Präsent entgegennehmen. Das OK Wümmetfäscht hat mit dieser Ehrung all die uneigennütigen Beiträge der Höngger Vereine gewürdigt und hofft auf weitere gute Zusammenarbeit. Jedes Fest braucht Mitarbeiter, die oft hinter den Kulissen wirken und selten vor das Publikum treten. Die vielen Besucher haben oft keine Ahnung, was es braucht, bis der Betrieb «steht und funktioniert».

Das **Wümmetfäschtkomitee** ist ein seit Jahren eingespieltes Team und eine, fast ist man versucht zu sagen, verschworene Gemeinschaft. Jede, jeder kennt die Kollegen und weiss, was sie können und machen, der Präsident hat die Sache im Griff, ohne grosse Palaver werden die einzelnen Aufgaben angepackt, und am Schluss fügt sich alles zu einem Fest, bei dem die Höngger Freude haben und um das sie weitherum beneidet werden. Das Höngger Wümmetfäscht hat seinen guten Ruf und ist im ganzen Kanton ein

Begriff. Dazu braucht es natürlich eine grosse Anzahl «Freiwilliger Helfer». Ohne sie wäre der Betrieb nicht aufrecht zu erhalten. Für ihre Mühe und ihren Einsatz werden sie am «Freiwilligenfest», das dieses Jahr am Freitag, 4. November, stattfindet, «belohnt» – **also heute abend!** Im katholischen Kirchenzentrum an der Limmattalstrasse werden die «Helferinnen und Helfer» mit einem einfachen Nachtessen und Getränken für ihre Mühe entschädigt. Ein Musiker sorgt für gängige Melodien, damit die Tanzfreudigen nicht zu kurz kommen. Als kleiner Dank darf jede/r ein Mitarbeitergläsli vom Wümmetfäscht in Empfang nehmen. Es gibt Helfer, die haben bereits über ein halbes Dutzend der begehrten Andenken. Mit jedem Jahr wird es schwieriger, **Kosten und Aufwand im Gleichgewicht** zu halten. Das zeigen die verschiedenen Feste, die in der Umgebung abgehalten und mit Defiziten beendet wurden. Das Wümmetfäscht ist dank seinen einfachen Dimensionen und der bescheidenen Art der Durchführung bis jetzt mit den Kosten und Erträgen immer mehr oder weniger «*ebe furt*» gegangen. Besonders dankbar nehmen wir die freiwilligen «Beiträge» der Helfer beim Aufstellen des Zeltes entgegen. Es sind immer einige Firmen, die Mitarbeiter auf ihre Kosten zur Verfügung stellen. Für einmal seien sie aufgelistet und die Mitarbeit **herzlich verdankt**: Es sind: **Firma Kull & Loosli AG**, Deckensysteme – **Firma Hotz**, Elektroinstallationen, Naglerwiesenstrasse 4 – **Firma Bruder & Zweifel**, Gartenbau, Blumen, Limmattalstrasse 133 – **Firma PAWI**, Gartenbau, Ackersteinstrasse 131 – **Firma David Schaub**, Maleratelier, Limmattalstrasse 220 – **Firma Gebr. Kneubühler**, Maler- und Tapezierergeschäft, Limmattalstrasse 234 – **Firma R. Piatti**, Maurerarbeiten, Imbisbühlstrasse 25a – **Firma W. Caseri**, Sanitäre Anlagen, Winzerstrasse 14 – **Firma Jos. Berchtold AG**, Schreinerei, Inneneinrichtungen, Naglerwiesenstrasse 2 – **Firma C. Grob AG**, Metallbau, Spiegelgasse, 8001 Zürich. Der Dank geht an diese Firmen für die unentgeltliche Delegation der Helfer beim Zeltbau. Es ist immerhin eine ganz erkleckliche Summe, die diese Helfer an Löhnen aufwenden müssen. Ein Beitrag, der sicher auch in der Bevölkerung gewürdigt wird. All diese Beiträge und Hilfen ergeben zusammen das **Höngger Wümmetfäscht**.

Hoffen wir, dass es noch viele Jahre von vielen Firmen und Helfern getragen wird, zur Freude aller Hönggerinnen und Höngger. **Alfred Kunz**

Abschied von Sepp Berchtold

Am 20. Oktober 1994 nahm eine grosse Trauergemeinde auf dem Friedhof Hönggerberg und anschliessend in der Heilig-Geist-Kirche Abschied von **Sepp Berchtold-Haberstroh**. Er verstarb unerwartet nach einer kurzen, schweren Krankheit. Mitten aus einem von Zukunftsplänen und Hoffnungen geprägten Wirken wurde er in eine andere Welt abgerufen.

Sepp Berchtold erlernte nach seiner Schulzeit in Höngg den Beruf eines Schreiners und übernahm 1954, nach dem erfolgreichen Bestehen der Meisterprüfung, das Geschäft seines Vaters. Die damalige, kleine Dorfzwagnerei baute er im Verlaufe der Jahre und nach dem Umzug von der Imbisbühlstrasse in den Rütihof zu einer der modernsten und grössten Schreinereien auf Stadtgebiet aus. Seinen gelben Service-Fahrzeugen mit dem markanten «B» begegnete man überall, wo Qualitätsarbeit gefordert wurde. Dabei wird es auch bleiben, denn seine hinterbliebene Gattin und das langjährige Mitarbeiterteam werden für den Weiterbestand der Firma besorgt sein.

In den tröstenden Worten von Pfarrer Hermanutz begegnete man dem Lebenslauf eines feinfühlenden Menschen, der die Liebe und Hingabe für die Familie mit den hohen Anforderungen an einen selbständigen und erfolgreichen Unternehmer ideal zu verbinden verstand.

Sepp Berchtold war aber nicht nur ein hervorragender Fachmann, sondern



auch ein im politischen, sozialen und gesellschaftlichen Bereich aktiver Mitbürger. Diese besonderen Eigenschaften kamen an der Abdankung in einem Abschiedsgruss der Zunft Höngg und in den treffenden Worten von Ernst Cincera zum Ausdruck, der im Namen vieler Organisationen den verstorbenen Freund würdigte. Sepp Berchtold zeichnete sich überall durch seine Treue, sein herzliches Engagement und seine menschliche Grosszügigkeit aus. Viele gemeinnützige Institutionen verlieren in ihm einen wirklichen Freund und Gönner. Die Trauergemeinde, welche den beliebten Sohn Hönggs auf seinem letzten Gang begleitete, beeindruckten vor allem auch die Gedanken, mit welchen die einmalige Gemeinsamkeit, der Ehepartner Sepp und Fini Berchtold-Haberstroh gewürdigt wurden. Es war gleichzeitig der Dank an eine tüchtige Gattin und Partnerin, welche nicht nur im landläufigen Sinne hinter ihrem Gatten, sondern in allen Lebensbereichen mit grosser Selbstverständlichkeit aufopfernd neben ihm stand.

Das Wirken von Sepp Berchtold wird in Höngg unvergesslich bleiben. Die guten Erinnerungen an ihn und die Dankbarkeit aller, die ihm im Leben begegnet sind, mögen der Trauerfamilie Mut und Kraft für die Zukunft verleihen.

Ernst Cincera

Drogenpolitik im Umbruch?

Am 25. September hat das Zürchervolk dem Bau eines Polizeigefängnisses auf dem Kasernenareal deutlich zugestimmt. Die Bauarbeiten sind – für schweizerische Verhältnisse sensationell – bereits vor der Eröffnung des Abstimmungsergebnisses aufgenommen worden. Das Notgefängnis in der geschützten Operationsstelle des Waidspitals – eine Übergangslösung bis zur Inbetriebnahme des neuen Polizeigefängnisses und unmissverständliche Antwort auf die Gewalteskalation im Lettenareal – soll spätestens am 1. November in Betrieb genommen werden. Hat mit dem klaren Abstimmungsergebnis bzw. dem rasanten behördlichen Tempo bei der Umsetzung der gewünschten Umbruch in der Zürcher Drogenpolitik begonnen?

Zurückschauend ist sicher festzuhalten, dass die seinerzeit vom Gemeinderat durch die Überweisung der Motion Kuy mit grosser Mehrheit beschlossene Überlebenshilfe für die Drogenabhängigen unmittelbar in der Szene selbst in unerwartetem Ausmass die Attraktivität der offenen Szene erhöht hat und es deshalb heute gilt, durch die Überführung der offenen Drogenszene im Lettenareal in eine verdeckte, auf Zürcher Drogenabhängige beschränkte Drogenszene diesen rückblickend sich als kontraproduktiv auswirkenden Entscheid zu korrigieren.

Gewiss: Mit dem Polizeigefängnis auf dem Kasernenareal bzw. dem Notgefängnis in der geschützten Operationsstelle des Waidspitals ist ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung getan. Gefordert sind nunmehr, und zwar im gleichen Schrittempo, die weiteren flankierenden Massnahmen: notrechtliche Verschärfung des Ausländerrechts (Ausschaffungshaft), energisches Durchgreifen gegen Dealer und erhöhte Polizeipräsenz, kontrollierte Drogenabgabe sowie die Erweiterung der Tagesstrukturen und der Entzugs- und Anschlussprogramme. Ebenso unerlässlich wie die flankierenden Massnahmen selber ist ein koordiniertes Vorgehen von Stadt, Kantonen und Bund.

Ob der Bund und die Anrainerkantone den Mut bzw. die Einsicht haben, wenn es ernst gilt, in den kritischen Punkten

auf den zürcherischen Kurs einzuschwenken, ist aus heutiger Sicht mehr als fraglich. Leider finden im Hinblick auf die nahenden Kantonsrats- und Nationalratswahlen populistische Lösungsansätze, die gerade in der Drogenpolitik in die Sackgasse führen, bereits wieder mehr Anhänger. Dabei haben die negativen Auswirkungen im Nachgang zur Räumung des Platzspitzes unmissverständlich vor Augen geführt, dass ohne flankierende Massnahmen das repressive Vorgehen nur zum Abdrängen der Drogenszene in die sonst schon stark betroffenen Wohnquartiere führt. Dabei wird nur zu gern vergessen, dass die Attraktivität der offenen Szene im Lettenareal gleichermaßen bedingt ist durch das wenig erfolgreiche Vorgehen gegen die ruchlosen Dealerbanden wie das Fehlen eines ausreichenden Angebots an geeigneten «Ausstiegsoptionen». Dies vor allem in den umliegenden Gemeinden und Kantonen, die oft auch im fürsorglichen Bereich drogenabhängigen Fürsorgebezüglern hilflos oder zumindest unadäquat gegenüberstehen, und zwar nicht nur aus Unerfahrenheit – die Infrastrukturkosten der Stadt Zürich werden von den fürsorgepflichtigen Nachbarkantonen nicht zurückerstattet, weshalb es auch finanziell interessant ist, seine fürsorgeberechtigten Drogenabhängigen nach Zürich zu schicken. Eine Tendenz, der es aus zürcherischer Sicht frühzeitig die Stirn zu bieten gilt.

Weder Repression noch Überlebenshilfe, weder kontrollierte Drogenabgabe noch fürsorglicher Freiheitsentzug sind sich ausschliessende Gegensätze. Es sind Teile einer differenzierten und deshalb erfolgreichen Drogenpolitik. Einer Drogenpolitik, die alle auffordert, die scheinbar unauflösbaren Gegensätze unvoreingenommen zu diskutieren. Nur so wird der in Gang gesetzte Umbruch zum drogenpolitischen notwendigen Aufbruch, und zwar zum Nutzen sowohl der von der Gewalt und Beschaffungskriminalität geplagten Bevölkerung wie der zumal in menschenunwürdigen Verhältnissen hausenden Drogenabhängigen.

*Dr. André Kuy, a. Gemeinderat
Mitglied der Fürsorge-
behörde der Stadt Zürich*

Der Eltern- und Freizeitclub Rütihof – nach vier Jahren aktiv wie eh und je...



Letzten Samstag standen gleich zwei Höhepunkte auf dem Programm des Eltern- und Freizeitclubs Rütihof: eine Indianer-Schatzsuche für die Kinder und eine «Castagnata» nach Tessiner Art für grosse und kleine Marroniliebhaber.

Mit höchstens 50 Kindern hatten die Organisatorinnen der **Indianer-Schatzsuche** gerechnet; es kamen 60! Ein aufregender Postenlauf begann: Alle Schatzsucher verwandelten sich mit Hilfe von Kopfschmuck und Kriegsbemalung in Indianer. Nun mussten Tierspuren erkannt werden, Wurf- und Sprungübungen wurden verlangt, den Jägern gelang es, ein gefangenes Bleichgesicht zu befreien, und Tauschhandel fand statt. In einem Zeltdorf wurde schliesslich der Schatz (Lederbeutelchen gefüllt mit Edelsteinen für alle kleinen Indianer und eine Zwischenverpflegung) gefunden und am Lagerfeuer die Friedensspeife geraucht. Strahlend kehrten die Squaws und Krieger nach Hause zurück – der riesige Organisationsaufwand hatte sich mehr als gelohnt!

Doch schon ging es weiter: Beim Einachten waren die ersten gebratenen Marroni und heisser Punsch in der gemütlichen **Gubrist-Waldhütte** bereit. Viele Familien hatten den Weg zu Fuss oder per Velo durch die Dämmerung gefunden. Ein riesiges Feuer loderte in der Feuerstelle, aus dem Marroniofen roch es verlockend, und in der heimeligen Hütte brannten Kerzen auf den Tischen. Während die Kinder mit Taschenlampen den dunklen Wald unsicher machten, hatten die Erwachsenen wieder einmal Zeit und Gelegenheit, sich in einem ganz besonders gemütlichen Rahmen zu unterhalten. Auch die neuen Gesichter, die im Eltern- und Freizeitclub Rütihof stets willkommen sind, lernte man bei dieser Gelegenheit besser kennen. Ein wunderschöner, ruhiger Abend (ausser für den Marronibrater, der alle Hände voll zu tun hatte) – eine gute Art, die dunkle, kalte Jahreszeit willkommen zu heissen.

Diese Anlässe vom letzten Samstag sollen einen **kleinen Ausschnitt** zeigen aus der Arbeit des Eltern- und Freizeitclubs Rütihof. Auf dem Programm standen in diesem Jahr auch ein Kasperltheater, eine Ostereiersuche, zwei Flohmärkte, Strassenmalen, ein Velocross, ein Podiumsgespräch mit den Schulpräsidentenkandidaten, eine Grillwanderung, ein Familienbrunch und vieles mehr. Auch existiert eine wöchentliche Krabbelgruppe, ein Literatur- und ein Videoclub. Mehrere arbeitsintensive Sitzungen sind nötig, und es braucht viele einsatzfreudige Mitglieder, um jeweils ein solch abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen.

Der Eltern- und Freizeitclub Rütihof engagiert sich im Rütihofquartier seit Jahren aktiv für Freizeitgestaltung und unterstützt Aktivitäten, die die Gemeinschaft aller Bewohner des Rütihofs und des Quartiers Höngg überhaupt fördern. Der Verein ist parteipolitisch und konfessionell neutral. An den meisten Anlässen, die vom Verein organisiert werden, können alle interessierten Quartierbewohner teilnehmen. Meist ist eine Teilnahme kostenlos oder höchstens mit einem kleinen Unkostenbeitrag verbunden.

Der Verein besteht momentan aus ungefähr 80 Mitgliedfamilien; jedes (möglichst aktive) Neumitglied ist herzlich willkommen.

Die nächste Sitzung, an der das **Jahresprogramm für 1995** zusammengestellt wird, findet am 23. November, um 20 Uhr, im blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz statt.

Mit Fragen zum Verein oder zum Programm wende man sich bitte an Brigitte Schäfer, Telefon 341 28 42, oder an Rolf Pfister, Telefon 341 43 65.

«Little Ceylon» – in Regensdorf



Bazeer Cassim, Initiant und Restaurantleiter, freut sich mit dem Kochkünstler T. Puplis Silva aus Sri Lanka über die exklusiven Curry-Gerichte.

Im Mövenpick Hotel Regensdorf wurde kürzlich ein originelles Restaurant eröffnet, das ganz der faszinierenden Welt des Curry gewidmet ist. Die frühere «Innerschwyzer Stube» wurde kurzerhand in ein exotisch anmutendes Lokal umgewandelt, wo sich Liebhaber der Ceylon-Küche verwöhnen lassen können.

Das stilgerecht mit Rattan-Möbeln eingerichtete Lokal, bei dem Ornamentfriesen aus der ceylonesischen Kolonialzeit die Decke und dekorative Kunst wie Tempelmasken, reizvolle Batikbilder, Seidenmalereien und Musikinstrumente die Wände schmücken und Palmen, Bambuspflanzen und Orchideen exotisch bezaubern, ist wahrhaftig in ein «Little Ceylon» verwandelt worden. Gastgeber **Bazeer Cassim**, selbst in Ceylon aufgewachsen und seit einigen Jahren schon erfolgreich im Mövenpick Hotel Regensdorf tätig, ist es ein Anliegen, seine Gäste nicht nur mit ausgesuchten Curry-Gerichten zu verwöhnen, sondern diese bis zur originalgetreuen Präsentation einer Ess- und Tafelkultur, wie sie in Ceylon gelebt wird, mit Qualität in Bezug auf Ambiance, Service und Angebot, zu präsentieren. Die nach geheimnisvollen Rezepten abgestimmten Currymischungen werden von der Familie von Bazeer Cassim selbst in Ceylon nach alter Tradition

hergestellt und nach Zürich eingeflogen. Kochkünstler aus Sri Lanka variieren dann diese mit zusätzlichen Gewürzen bei der Zubereitung der feurigen bis lieblich-milden oder sogar süssen Köstlichkeiten. Das Angebot ist vielfältig und interessant. Eine «Reise durch das Curry-Paradies» als etwas ausführlichere Erlebnis-Tafel ist ebenso empfehlenswert wie die gekürzte Variante als **Degustationstafel** oder ein *à la carte-Gericht*. Auf dem im Angebot aufgeführten Früchteteller werden ausschliesslich frische Früchte mit einem unverkennbaren Frische-Aroma präsentiert, die ebenfalls zweimal wöchentlich von Ceylon eingeflogen werden.

Das Restaurant ist Dienstag bis Freitag mittags und abends geöffnet, samstags nur abends. Vom 15. November bis 15. Dezember sorgen ausserdem drei Ceylonese auf Originalinstrumenten für feine musikalische Unterhaltung.

Rosanna Jaggi

Sportverein Höngg

FC Turicum – SV Höngg 2:1 (1:0)

Meisterschaftsspiel, Samstag, 29. Oktober, Sportplatz Hardhof: 150 Zuschauer
Tore: 35. Minute 1:0, 68. Minute D. Hasler 1:1, 75. Minute 2:1

SV Höngg: R. Harmann, A. Steffen, A. Martella, Th. Jost, M. Rossi, R. Lauper, D. Wyss, D. Hasler, F. Tumino, A. Roth, V. Morell.

Auswechslungen: 40. Minute A. Knapp für F. Tumino (verletzt), 75. Minute S. Skov für R. Lauper (verletzt)

Bemerkungen: Höngg ohne A. Andrianello (Prüfungen), A. Imhof, A. Wyss (beide gesperrt) und R. Zimmermann (verletzt). Verwarnungen: V. Morell, D. Wyss (beide wegen Foul) und S. Skov (Reklamieren)

Schlecht gespielt – verdiente Niederlage

Wieder einmal verlor der SVH gegen einen auf dem Papier schwächeren Gegner. Doch an diesem Samstagnachmittag waren die Höngger sehr schwach und haben keinen Punkt verdient. Die Abwehr, ohne den gesperrten A. Imhof, gleich einem Panikorchester und sah gegen eine einzige Sturmspitze von Turicum schlecht aus. Auch das Zweikampfvverhalten der Höngger liess zu wünschen übrig. In der 35. Minute führte ein Freistoss von der Seite zum 1:0. Die Flanke auf den Elfmeterpunkt konnte R. Harmann nur ungenügend wegboxen, und ein Turicumspieler konnte aus achtzehn Metern ungehindert einschliessen. Danach versuchten die Höngger, den Ball besser in den eigenen Reihen zu halten. Doch auch dies gelang nicht. In der ganzen ersten Halbzeit kamen die Höngger zu einer guten Torchance. Doch leider vergab V. Morell alleine vor dem Tor.

Auch in der **zweiten Halbzeit** besserte sich das Niveau des Spiels nicht. Viele Fehlpässe, Foulspele und Spielunterbrüche prägten das Geschehen. Doch in der 68. Spielminute konnte der SVH

ausgleichen. D. Hasler konnte alleine auf den Turicumhüter losziehen und das 1:1 erzielen. Danach hatten die Höngger ihre beste Phase, doch es gelang kein weiteres Tor. In der 75. Minute fiel die Entscheidung. Andy Ladner (Ex-GC, Basel und Lugano), der Spielertrainer von Turicum, verwertete einen Foulfreistoss aus zwanzig Metern zum 2:1-Schlussresultat.

Mit dieser Niederlage hat der SV Höngg wieder einmal bewiesen, dass sie gegen schwächere Mannschaften, wo sie eigentlich das Spiel machen sollten, Mühe haben. Morgen Samstag, 5. November, trifft der SV Höngg auf dem Hönggerberg auf den FC Regensdorf. Vielleicht kann der SVH im Nachbarschaftsderby zum Jahresabschluss gegen den Tabellenletzten beweisen, dass dem nicht so ist.

SVH-Press

**Resultate vom letzten Wochenende
Gruppe 3, 2. Liga**

Turicum – Höngg	2 : 1
Regensdorf – Red Star 2	3 : 2
Horgen – Wettswil-Bonst.	3 : 2
Affoltern a. A. – Blue Stars	2 : 1
Wädenswil – Einsiedeln	1 : 1

Rangliste	Spiele	Tore	Pt.
1. Einsiedeln	11	16 : 10	16
2. Affoltern a. A.	12	24 : 10	16
3. Wädenswil	12	26 : 12	15
4. Kilchberg-Rü.	10	16 : 12	13
5. Höngg	12	18 : 17	13
6. Blue Stars	12	19 : 15	12
7. Horgen	12	23 : 20	12
8. Red Star 2	12	24 : 23	11
9. Albisrieden	11	17 : 24	10
10. Turicum	12	17 : 24	8
11. Wettswil-Bonst.	12	17 : 28	7
12. Regensdorf	12	13 : 35	7

5. Höngger 10-m-Jugendschiessen

Zahlreich war die Schar der 10- bis 15-jährigen Schützinnen und Schützen die den Weg zum 10-m-Stand auf den Hönggerberg fanden, um sich im sportlichen Wettkampf zu messen. Die Organisatoren hatten alle Hände voll zu tun um dem grossen Andrang Herr zu werden. Ein grosses, aufrichtiges Kompliment an alle jugendlichen Schützinnen und Schützen für ihr tadelloses Benehmen im kleinen Raum: Das Gebot «Ruhe im Stand» war für alle selbstverständlich.

Ein herzlicher Dank gebührt auch den Helfern im Büro und den Instruktoren im Stand. Einmal mehr ist unsere schöne Anlage zur Begegnungsstätte für jung und alt geworden. Der verantwortliche Organisator: **Viktor Forster**

Die besten Resultate:

Armbrust	Jahrgänge 1982/83/84
1. Bettina Huwiler	10/77
2. Timo Geuggis	9/69
Kevin Küpfer	9/69

Jahrgänge 1979/80/81	
1. Viviane Castelberg	10/83
2. Claudia Huwiler	10/79
3. Marcel Bopp	10/77

Luftgewehr aufgestützt	Jahrgänge 1983/84
1. Beni Odermatt	15/22
2. Stefan Emmenegger	14/27
3. Remo Hostettler	13/18

Jahrgänge 1981/82	
1. Bettina Huwiler	15/28
2. Timo Geuggis	15/19
3. Silvia Bernhard	14/25

Jahrgänge 1979/80	
1. Corinne Walker	15/24
Benjamin Pallai	15/24
3. Michel Strebel	14/23

Luftgewehr stehend frei	Jahrgänge 1981/82
1. Philippe Enz	12/14
2. Patrick Wiederkehr	10/24
3. Eric Welti	6/17

<i>Jahrgänge 1979/80</i>	
1. Claudia Huwiler	12/21
2. Francesca Mangano	11/26
3. Ruedi Reding	11/17

Luftpistole	Jahrgänge 1983/84
1. Matthias Walter	10/27
2. Stefan Emmenegger	8/25
3. Pascal Strebel	8/20

Jahrgänge 1981/82	
1. Bettina Huwiler	15/25
2. Andrea Wiler	12/24
3. Peter Faltys	11/22

Sportverein Höngg Resultate

1. Mannschaft	29. Oktober/2. Liga/M	Turicum – Höngg	2 : 1 (1 : 0)
---------------	-----------------------	-----------------	---------------

Veteranen 2	29. Oktober/Altherren/Cup	Uster – Höngg	verschoben
-------------	---------------------------	---------------	------------

A-Junioren	30. Oktober/1. Stärkekl./M	Höngg – Glattbrugg	2 : 0
------------	----------------------------	--------------------	-------

B-Junioren	29. Oktober/2. Stärkekl./M	Höngg – Grasshopper	keine Meldung
------------	----------------------------	---------------------	---------------

C-Junioren	29. Oktober/1. Stärkekl./M	Höngg – Oerlikon	keine Meldung
------------	----------------------------	------------------	---------------

Da-Junioren	26. Oktober/1. Stärkekl./M	Höngg – Blue Stars a	15 : 0
-------------	----------------------------	----------------------	--------

	29. Oktober/1. Stärkekl./M	Albisrieden – Höngg	keine Meldung
--	----------------------------	---------------------	---------------

Db-Junioren	29. Oktober/1. Stärkekl./M	Glattbrugg – Höngg	4 : 1 (2 : 0)
-------------	----------------------------	--------------------	---------------

Dc-Junioren	29. Oktober/1. Stärkekl./M	Zürich-Affoltern – Höngg	10 : 0 (7 : 0)
-------------	----------------------------	--------------------------	----------------

Dd-Junioren	29. Oktober/2. Stärkekl./M	Albisrieden b – Höngg	0 : 2
-------------	----------------------------	-----------------------	-------

Ea-Junioren	29. Oktober/1. Stärkekl./ZLS	Höngg – Schlieren	keine Meldung
-------------	------------------------------	-------------------	---------------

Eb-Junioren	29. Oktober/1. Stärkekl./ZLS	Altstetten – Höngg	keine Meldung
-------------	------------------------------	--------------------	---------------

Ec-Junioren	29. Oktober/2. Stärkekl./ZLS	Affoltern a. A. – Höngg	keine Meldung
-------------	------------------------------	-------------------------	---------------

Fa-Junioren	29. Oktober/1. Stärkekl./ZLS	Höngg – Dietikon	3 : 5 (0 : 3)
-------------	------------------------------	------------------	---------------

HEUTE ERÖFFNUNG

DAS GESCHENK- UND VERWÖHN-PARADIES...

...GANZ IN IHRER NÄHE.

AN DER LIMMATTALSTRASSE 206, TELEFON: 341 87 00

✿ ZARTSCHMELZENDE TRUFFES ✿ GROSSE AUSWAHL
AN GESCHENKEN ✿ VIELE BUNTE TISCHDEKORATIONEN ✿

SCHOGGI - KÖNIG

SCHENKEN UND VERWÖHNEN

NACKEN-RÜCKENVERSANNUNGEN VERKRAMPFUNGEN, GELENKSCHMERZEN

SCHENKEN SIE IHREM KÖRPER
ENTSPANNUNG UND WOHLBEFINDEN
MIT UNSERER GANZ- ODER TEILKÖRPERMASSAGE
- EXKLUSIV FÜR FRAUEN.
AUF IHREN WUNSCH VERWENDEN WIR DABEI
PFLANZENESSENZEN,
WELCHE DIE WIRKUNG DER MASSAGE VERTIEFEN.
SIE ERLEBEN,
WIE DIESES NEUE KÖRPERGEFÜHL
IHRE PERSÖNLICHE AUSSTRAHLUNG BEEINFLUSST.

WIR RESERVIEREN IHNEN GERNE EINEN TERMIN.
RUFEN SIE UNS AN!

Daniela Fagetti

COSMETIC-STUDIO

REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH-HÖNGG 01-341 84 08 **P**

Unverständliche Opposition statt konstruktive Mitarbeit

Mit dem Ergreifen des Referendums gegen die Erhöhung der Kehrichtsackgebühr muss sich die SVP der Stadt Zürich den Vorwurf gefallen lassen, dass sie statt konstruktiver politischer Arbeit im Gemeinderat darauf aus ist, sich mit sturem Neinsagen die Sympathien in gewissen Volksteilen zu holen.

Die Erhöhung einer Gebühr – an sich schon eine Angelegenheit, mit der man sich keine politischen Lorbeeren verdienen kann, ist der SVP denn auch ein sehr willkommener Anlass, sich als die bürgernahe Sparte aufzuföhnen und alle anderen Parteien in einen Abstimmungskampf zu zwingen. Mit verbalen Rundumschlägen wie «Raubzug auf das Portemonnaie» und «aufgeblähter Personalbestand beim AWZ» wird das Nein zur Erhöhung der Kehrichtsackgebühr propagiert. Nach Meinung der SVP genügt diese Argumentation voll und ganz. Denn in der gemeinderätlichen Kommission «glänzen» die drei SVP-Vertreter in den zehn durchgeführten Sitzungen dadurch, dass sie weder eigene Sparanträge eingebracht noch die Sparvorschläge der anderen Parteien mit zusätzlichen Forderungen verbessert haben.

Mit dem Referendum lenkt die SVP von der Tatsache ab, dass der Preis für den 35-Liter-Kehrichtsack – dank der intensiven Kommissionsarbeit im Gemeinderat – statt der vom Stadtrat vorgeschlagenen hundertprozentigen Erhöhung von Fr. 1.25 auf Fr. 2.50 um nur noch 48 Prozent auf Fr. 1.85 aufschlägt. Der Aufschlag um 60 Rappen ist gewiss keine Bagatelle, aber er gründet sich auf sorgfältige Berechnung der Gesamtkosten der beiden AWZ-Werke Josefstrasse und Hagenholz, in welchen in den letzten Jahren ja ganz bedeutende und millionenschwere Erneuerungen eingerichtet wurden (Rauchgasreinigung, Schlackenaufbereitung, Denox Entstickungsanlage).

Ebenso unbeachtet lässt die SVP die Tatsache, dass für die Gewerbebetriebe der Preis pro Containerleerung mit neu Fr. 46.20 nur um Fr. 1.20 (oder 2,6 Pro-



zent) erhöht und auch alle anderen Gebühren lediglich im Rahmen des Teuerungsanstieges seit 1990 angepasst werden. Damit handelt die SVP unverständlichlicherweise gegen das Gewerbe der Stadt Zürich, weil mit dem Referendum auch diese massvolle, sich auf genaue Kostenberechnungen stützende Erhöhung der Containergebühren zu Fall gebracht wird. Mit ihrer uneinsichtigen Opposition wider besseres Wissen gefährdet die SVP ganz direkt auch die bisher erfolgreiche ökologische Abfallbewirtschaftung in der Stadt Zürich und damit die Zielsetzung, nur noch den wertlosen Kehrichtanteil zu verbrennen, hingegen die Wertstoffe zu sammeln und der Wiederverwertung zuzuföhren. Das Referendum richtet sich zudem nicht nur gegen die Sackgebühr! Abgelehnt wären auch alle übrigen Erhöhungen der Kehrichtgebühren, insbesondere auch die Gebühr für die Kehrichteinlieferung durch Private und durch die Vertragsgemeinden rund um Zürich. Damit subventionieren wir Zürcherinnen und Zürcher ab Januar 1995 die Kosten für die Verbrennung des Kehrichts privater Einlieferer und der auswärtigen Gemeinden – ein Ärgernis sondergleichen, für das die SVP die Verantwortung zu übernehmen hat! Beim Abfuhrwesen entsteht ab Januar 1995 sofort ein monatliches Defizit von zwei Millionen Franken! Um den jährlichen Fehlbetrag von insgesamt 24 Millionen Franken wieder auszugleichen, müsste dann – entgegen jeder bürgerlichen Politik! – allenfalls der Steuerfuss erhöht werden. Eine solche ökologisch und ökonomisch unverantwortliche Politik lehne ich entschieden ab.

Jean E. Bollier
Gemeinderat FDP

Reaktion der SP 10

Empört und angewidert möchten wir in aller Schärfe den Artikel von Bruno Tamola, der unter dem Titel «Das bizarre Rechtsverständnis einer Gemeinderätin» im letzten «Höngger» erschienen ist, zurückweisen. Das «Geschreibsel» offenbart ein Verständnis von Recht und elementarem Anstand, wie es bizarrer nicht sein könnte. Damit haben sowohl Bruno Tamola wie auch der «Höngger» die Grenzen der Legalität weit hinter sich gelassen. Wo kämen wir hin, wenn alle ihre privaten Fehden, ihren intimsten Streit, ihre Kampfscheidungen in der Zeitung fortsetzen könnten? Noch schlimmer, wenn immer nur eine Seite ihre Version zum besten geben könnte? Die vollkommen private, schmutzige Wäsche, die der Noch-Ehemann von Christina Z. indirekt durch B. Tamola und den «Höngger» in aller Öffentlichkeit wäscht, hat nichts, aber auch gar nichts mit Christina Z. als Politikerin zu tun. Hier wurde die Privatsphäre einer Frau in einer Art und Weise verletzt, die mit nichts mehr gerechtfertigt werden kann.

Der Fall hat aber auch noch eine weitere Dimension. Es geht hier ja nicht nur um eine Privatperson, die ihren Streit in aller Öffentlichkeit fortsetzt, sondern es geht auch um jemanden, der hier sein billiges politisches Süppchen kochen möchte. Wo kämen wir hin, wenn jeder Politiker aus der Zeitung von seinen Bettgeschichten erfahren würde? Wenn wir den politischen Gegner nur noch persönlich verunglimpfen, seine Privatsphäre an die Öffentlichkeit zerrén würden, anstatt ihn in der politischen Arena zu bekämpfen? Das Traurigste und Verwerflichste ist aber, dass der «Höngger» auf Interessen zweier Einzelpersonen hereinfällt, wie sie durchschnittlicher nicht sein könnten. Eine Zeitung trägt aufgrund ihrer Macht eine grössere Verantwortung. Für den «Höngger» ist sie zu schwer.

Für den Vorstand der SP 10
Thomas Spörri

Soziales Verhalten einer ehemaligen Mutter!

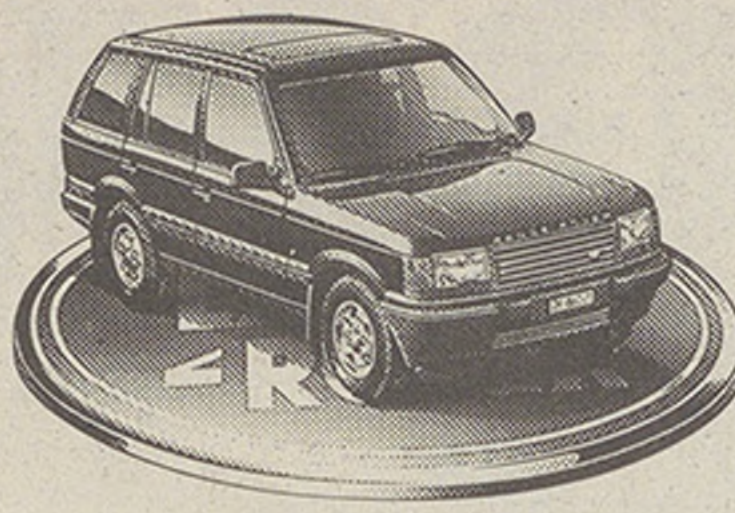
Die Geschichte über die Gemeinderätin (SP=Sozialdemokratische Partei der Schweiz) hat mich zu ein paar Gedanken verleiten lassen. Ich gehe davon aus, dass Sie, Frau Christina Z., zusammen mit Ihren Vertretern das gleiche Gedankengut verbreiten. Diese Einstellung ist heute in Zürich anscheinend gängige Art unter diesen Politikern.

Mit der von Frau Z. angestrebten Selbstverwirklichung ist wohl eher die Abkehr von der traditionellen Rolle der Familie gemeint als eine persönliche Entwicklung. Diese Entwicklung wäre nämlich unter dem Eindruck einer positiv funktionierenden Familie mit Sicherheit besser möglich gewesen. Es geht mir aber nicht darum, die Familiensituation nochmals darzustellen, sondern ganz einfach um aufzuzeigen, welcher Zukunftsfluss hinter dieser Art von Vorgehen steckt und welche unausweichlichen Probleme mit solchen Politikern/innen auf uns zukommen werden.

Diese Frau hat die Grundlage ihres Daseins, die Familie verneint, weil ihr zur Förderung des eigenen Egoismus Mann und Kinder im Wege gestanden haben. Diese Familie kann durchaus auch mit der Organisation «öffentliches Gemeinwesen» verglichen werden, die auch gewisse Aufgaben zentraler Natur für unsere Einwohner zu erfüllen hat. So ist die Familie wahrscheinlich auch das Gerippe einer Gruppierung von zusammengehörenden Menschen. Wenn diese Gruppe in der Denkweise und im Handeln auseinanderfällt und keine gemeinsamen Ziele mehr verfolgt werden können, so geschieht dasselbe wie in unserer Stadt Zürich. Jeder Politiker, welcher glaubt, etwas zu sagen zu haben, zieht in seine Richtung, genau so wie Frau Z. in der Familie. Das Gerippe dieser Organisation bricht zusammen, zurück bleibt ein einziger Scherbenhaufen. Insbesondere bleiben Kinder zurück, die sich nicht selbst verteidigen dürfen und nicht selbständig handeln können. Dies geschieht in unserer heutigen Politik mit der grossen Masse unserer städtischen Steuerzahler, die nicht einfach aus der Stadt ausziehen können, weil allein schon der Umzug für sehr viele Personen zu teuer ist. Frau Z. aber beansprucht die Mittel anderer Personen, die ihr noch vor kurzer Zeit im Wege gestanden haben. Unverschuldet sind die übrigen Mitglieder dieser Familie in eine Situation geraten, die ihr kein normales Leben mehr ermöglicht. Genau so hat die Politik in der Stadt ihren Niederschlag gefunden. Das Gerippe, die Gemeinde, ist nicht mehr imstande, das zu verwirklichen, was zur Sicherung von Existenzen notwendig ist, also muss, wie Herr Z. in seiner Familie, der noch verbleibende Steuerzahler die Suppe auslöffeln.

Und weil's, wie bei Frau Z., immer noch nicht reicht oder weil dem Brotgeber

Der neue Range Rover: Eine andere Dimension.



Entdecken Sie ein Auto, das Zeit und Raum hinter sich lässt. Erleben Sie eine Fahrkultur völlig neuer Dimension, eine Sicherheit, die Massstäbe setzt und eine Kraft, die alle Grenzen sprengt. Testen Sie den luxuriösesten Off-Roader dieser Welt: Den neuen Range Rover! Ab Fr. 69'450.-.

Ihr RANGE ROVER-Partner in Zürich

Autohaus Emil Frey AG
Zürich Altstetten

Bädenerstrasse 600 · 8048 Zürich
Telefon 01/495 23 11

RANGE ROVER

Möchten Sie in Ihrer Freizeit etwas Sinnvolles tun, und dabei auch noch ein paar Franken verdienen? Der Turnverein Höngg benötigt

3 bis 4 Leiter

für seine Jugendabteilung. Angaben über das Wann, Wie und Wo und die finanzielle Entschädigung erfahren Sie über Telefon 01/341 02 88 von der Jugendabteilungsleiterin des TV Höngg, Frau Gaby Fricker.

TV Höngg Handball

ABC der Junioren

(H.S.) Die Juniorenteams, welche spielen konnten, waren erfolgreich. Leider hatte sich der samstäglich Partner der C-Junioren von der Meisterschaft zurückgezogen, sodass die jüngste Höngger Mannschaft spielfrei war. In den beiden ersten Meisterschaftsspielen gelang den C-Junioren bisher ein Unentschieden, während die erste Partie verloren ging. Die B-Junioren befinden sich weiterhin auf Erfolgskurs. Gegen die Mannschaft von Pfadi Regensdorf hatten sie aber etwelche Mühe und mussten erstmals in der laufenden Saison um den Sieg bangen. Die Spieler waren sich über weite Strecken ebenbürtig. Am Ende entschied dann wohl etwas die Kondition und Spielreife für die Spielgemeinschaft Höngg-Affoltern. Nach dem 13:13, zehn Minuten vor Spielende, liessen die Einheimischen keinen Treffer mehr zu und gewannen letztlich verdient mit 17:13 Toren, da sie über das ganze Spiel gesehen die ausgeglichene Mannschaft stellten.

Im nachfolgenden Spiel der A-Junioren zeigte es sich, dass die Höngger Junioren noch lange nicht das ganze Handball-ABC beherrschen und es noch einiger Arbeit bedarf, um an technischen und taktischen Fähigkeiten zuzulegen. Ein schlechtes Spiel war es deswegen aus Höngger Sicht nicht. Auch wenn die ältesten Höngger Junioren gleich in den ersten fünf Spielminuten mit 1:4 Toren in Rückstand gerieten. Danach traf aber nur noch eine Mannschaft, während sich die Spieler des TV Witikon in der Abwehr der Höngger die Zähne ausbissen. Diese konnten in den weiteren 25 Minuten der ersten Halbzeit ihr Tor sauber halten und gleichzeitig, mit teils schönen Angriffen, auf 11:4 davonziehen. Nach dem Seitenwechsel mangelte es den Hönggern allerdings an Konstanz, im Unterbewusstsein hatte man die Partie schon entschieden und liess es in der Verteidigung, wie auch im Angriff gemächlich zu und her gehen. Dabei eröffneten sie den Gästen Tormöglichkeiten, was sich schliesslich auf das Endresultat von 18:13 auswirkte.

Die nächsten Spiele: Samstag, 5. November, Stettbach, 18.15 Uhr, C-Junioren gegen Rümlang und drei Spiele in der Fronwaldhalle, 14 Uhr, B-Junioren gegen Bülach, 16.15 Uhr, TV Höngg 2 gegen Meilen und um 19.00 Uhr, A-Junioren gegen Wetzikon.

Der Leser meint

Mit seinem Artikel über das Scheidungsverfahren einer Gemeinderätin hat der «Höngger» jegliche journalistische Sorgfalt vermissen lassen und in krasser Weise gegen das Persönlichkeitsrecht der betroffenen Gemeinderätin verstossen. Von einer «genauesten Abwägung... der Verhältnismässigkeit» kann im Ernst keine Rede sein.

Scheidungsverfahren sind der Öffentlichkeit nicht zugänglich, weil dort über Angelegenheiten verhandelt wird, die der Privat- und Geheimsphäre der Beteiligten zuzurechnen sind. Ein überwiegendes öffentliches Interesse, das eine Berichterstattung über den Scheidungsprozess einer Gemeinderätin erlauben würde, liegt klarerweise nicht vor. Dazu müsste das Privatleben der betroffenen Gemeinderätin in krassem Widerspruch zu ihrem Engagement in der Öffentlichkeit stehen. Eine solche Situation wird vom «Höngger» nicht einmal behauptet. Gesetzt den Fall, es bestünde tatsächlich ein öffentliches Interesse an der Berichterstattung, so müssten die journalistischen Sorgfaltspflichten strikt eingehalten werden. Insbesondere aus einem hängigen Gerichtsverfahren müsste ausgewogen und zurückhaltend informiert werden. Der Artikel stellt nun praktisch ausschliesslich auf Parteibehauptungen des Ehemanns der Gemeinderätin ab, ohne diese einer näheren Prüfung zu unterziehen. Recherchierarbeit scheint der Autor keine geleistet zu haben. Die Position der Gemeinderätin wird überhaupt nicht eingebracht. So dürfte es kaum ihrer Wahrnehmung entsprechen, dass sie die Scheidung allein zwecks «Selbstverwirklichung» will. Es entsteht der Eindruck, der Artikel verfolge allein den Zweck, die Gemeinderätin in der Öffentlichkeit blosszustellen.

Im weiteren ist von Bedeutung, dass Kampfscheidungen immer etwa so zu verlaufen pflegen. Dass es zur Kampfscheidung kommt, haben meist beide Parteien gemeinsam zu vertreten. Bizar ist vielleicht höchstens eine Rechtsordnung, die solche Streitigkeiten möglich macht. Aber diesem Umstand wird wohl niemand einer Zürcher Gemeinderätin anlasten wollen.

Peter Fertig, lic. iur.

Gerhard Kalt

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française Schanzengasse 25, 8001 Zürich
9.30	Sonntag, 6. November Abendmahlsgottesdienst zum Reformationssonntag in der Kirche mit Pfr. Angela Wäfler Kollekte: Prot. Kirchlicher Hilfsverein	10.00 Culte en commun avec l'IPC Pasteurs Michel Baumgartner et Scott Herr
19.00	Jugend-Abendgottesdienst in der Kirche	10.00 Garderie
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg und im Alterswohnheim Riedhof Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche	11.00 Après-culte
9.45	Krankenheim Bombach Gottesdienst mit Pfr. Barbara Wiesendanger	8.30 Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 6. November Predigt: Hans-Peter Schaad
17.00	Abendmusik in der reformierten Kirche, mit Werken von J.S. Bach, J. Haydn und W. A. Mozart Abendkasse ab 16.15 Uhr	19.30 Wochenveranstaltung: Mittwoch, 9. November Bibel- und Gesprächsabend mit Hans-Peter Schaad
8.35	Treffpunkt: im Hauptbahnhof unter der grossen Uhr	14.30 Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17 Sonntag, 6. November Predigt: Hans-Peter Schaad
15.00	Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfarrer S. Karásek	9.30 Wochenveranstaltung: Dienstag, 8. November Bibelstunde mit Hans-Peter Schaad
14.00	Mittwoch, 9. November Sonnegg – Café für alle bis 17.30 Uhr Bauherrenstrasse 53	13.00 Vorankündigung Samstag, 12. November Bazar, Verkauf und Kaffeestube
ab 12.00	Freitag, 11. November Mittagessen im Sonnegg Bauherrenstrasse 53	17.15 Heilige Messe mit Predigt unter Mitwirkung der Kindersinggruppe
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		18.00 Sonntag, 6. November 32. Sonntag im Jahreskreis
10.00	Sonntag, 6. November Gottesdienst mit Pfr. Ingrid v. Passavant Fest-Gottesdienst zum Jubiläum 10 Jahre reformierte Kirche Oberengstringen. Aufgeführt werden Stücke von Johann Sebastian Bach unter der Leitung von Hansjörg Brugger. Mitwirkung von Solisten, Instrumentalisten und dem Singkreis Oberengstringen Anschließend Apéro im Foyer Kollekte: Für den Protestantisch-Kirchlichen Hilfsverein	9.15 Heilige Messe mit Predigt Heilige Messe mit Predigt Opfer: Elisabethenopfer
10.00	Kein Jugendgottesdienst Kindergottesdienst im Jugendraum	9.00 Werktagsgottesdienste: Montag, 7. November Heilige Messe
20.15	Wochenveranstaltungen Montag, 7. November Lobgottesdienst in der Kirche	14.15 Seniorenachmittag Vortrag von P.M. Gemperlis SMB: «Was bedeutet Mission in Japan heute?»
14.00	Samstag, 12. November Grosses Altersfest im Zentrumsaal	20.00 Dienstag, 8. November Arbeitsnachmittag der Frauen Heilige Messe Infoabend Firmkurs 1995
		9.00 Mittwoch, 9. November Heilige Messe
		8.30 Donnerstag, 10. November Rosenkranz
		9.00 Heilige Messe
		20.00 Pfarreizusammenkunft zum Thema: «Zukunft unserer Gottesdienste – Was geht das uns an?»
		Freitag, 11. November Heilige Messe

Vereinsnachrichten
Aktuelle
Veranstaltungen

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 5. November, 08.00 Uhr, Strecken-
bau Waid-Quer.
14.00 Uhr Start zum Club-Quer.
Sonntag, 6. November, ab 16.00 Uhr Strecken-
Abbau Waid-Quer.
Jeden Donnerstag, **Konditions-Training:**
20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl, Lachenzelg-
strasse.
Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Win-
gert 3, 8049 Zürich, Telefon 3411763

Vereinsnachrichten
Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstags-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir,
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.
Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Regula Hirter, Telefon 722 12 39.
Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 34177 92
Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia
Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi

(11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus
Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi

(11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro
Armrein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten
Musik ·
Tanz · Gesang

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? – Singen Sie mit uns! Für
unser nächstes Konzert, eine südamerikanische
Weihnachtskantate, suchen wir neue
Sängerinnen. Probe: Mittwoch, 20.00 Uhr im
reformierten Kirchgemeindehaus, Ackerstein-
strasse 190.
Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsi-
dentin, Telefon 341 36 19

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Acker-
steinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singergruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tänzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Cäcilienchor Heilig Geist
Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarrei-
zentrum, Sängerinnen und Sänger in allen
Stimmgruppen sind herzlich willkommen.
Kontakttelefon 341 50 13, Hans Schweighofer

Vereinsnachrichten
Sport

Sportverein Höngg

11.00 Samstags, 5. November
Höngg Eb – Albsrieden E
M/Hönggerberg
13.30 Höngg Dc – Dietikon Db
M/Hönggerberg
13.30 Höngg Ec – Dietikon E
M/Hönggerberg
13.30 Seebach B – Höngg B
M/Katzenbach
14.00 YF-Juventus C – Höngg C1
M/Buchlern
14.00 Spreitenbach F – Höngg F
M/Spreitenbach
14.45 Wettswil-Bonst. E – Höngg Ea
M/Wettswil
15.00 Höngg 1 – Regensdorf 1
M/Hönggerberg
19.30 SVH-Chränzli
Restaurant Mühlehalde
Sonntag, 6. November
13.00 Zürich-Affoltern A1 – Höngg A1
M/Fronwald
Samstags, 12. November
14.00 Höngg C1 – Red Star C1
M/Hönggerberg
Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Glutz geb. Stöger, Elisabeth, geb. 1909,
von Derendingen SO, verwitwet von
Glutz, Gottfried; Limmattalstrasse 371.
Pozzoni, Attilio, geb. 1911, von Zürich,
Gatte der Pozzoni geb. Dannacher,
Elisabeth; Ackersteinstrasse 60.
Widmer, Emma, geb. 1901, von Zürich;
Hohenklingenstrasse 35.

Vereinsnachrichten
Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: Ursula Stump, Tel. 341 59 84
Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,
Mittwoch 9.15 und 10.15, Bullingerstube.
Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Mon-
tag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.
Frau S. Siegfried, Telefon 341 83 08
Kinderkleiderbörse «Rösslryt», Limmattal-
strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,
14.00 bis 17.30 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeinde-
haus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullin-
gerstube.
**Schwangerschafts- und Rückbildungsgym-
nastik** im Schulhaus Lachenzelg: Frau
M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.
**Körperschulung und Entspannungsgymna-
stik** im Schulhaus Wetingertobel: Frau Pfister,
Telefon 341 31 02.
Ludothek
Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!
Babysitterdienst Höngg
Monika Schön, Telefon 341 64 16, Während der
Schulferien keine Vermittlungen!
Volkstanzen für Senioren
Wir treffen uns jeden 2. Dienstag, 14.30 Uhr in
der Bullingerstube des ref. Kirchgemein-
dehauses. – Auskunft: Telefon 341 83 08

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für un-
sere betagten Mitmenschen tätig.
Interessenten melden sich bei der Heimlei-
tung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther
Müller Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafete-
ria – sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr ge-
öffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

**Gemeindekrankenpflege – Hauspflege –
Haushilfe Pro Senectute**

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00–10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattal-
strasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des
kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankenmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag
und Samstag geschlossen. Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 90 92.

Verein für Volksgesundheit
Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg
Montag (Helmel-Turnen)
Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00–21.00
Dienstag (Atem- und
Gesundheitsgymnastik 8.30– 9.30
Ref. Kirchgemeindehaus 9.40–10.40
Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus 20.00–21.00
Donnerstag Atem- und
Gesundheitsgymnastik 7.50– 8.40
Ref. Kirchgemeindehaus 10.05–10.55

Turnkurse in Oberengstringen
Mittwoch Atem- und
Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Rebberg-Schulhaus 7.55– 8.45
Donnerstag
Gesundheitsgymnastik
Brunnewilis-Schulhaus 18.45–19.45
Präsidentin: Marianna Tschäppät,
Im Wingert 16, Telefon 341 98 41



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung – Skizzen – Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.
Serie 2
St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16,
Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77
Apotheke Altstetten 2, Saumackerstrasse 37,
Haltestelle Lindenplatz und/oder Grimsel-
strasse, Telefon 431 68 31
Apotheke Affoltern, Wehntalerstrasse 296,
Haltestelle Neu-Affoltern, Telefon 371 25 33
24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00
Tierärztlicher Notfalldienst
Notfallarzt
Samstag, Sonntag, 5./6. November
Dr. P. Bebie, Fellenbergstr. 237, 8047 Zürich,
Telefon 01-492 57 58
Zentrale Auskunftstelle Limmattal
und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

Wir gratulieren

Jeder Tag bringt etwas Freude, jeder Tag
bringt etwas Glück. Lache in den Tag
hinein, tausendfach lacht er zurück.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ih-
nen alles Gute, viel Mut, Freude und
Gottes Segen.

Geburtstag feiern:

11. November
Frau Olga Meili
Kappenbühlweg 11, 85 Jahre

12. November
Frau Gertrud Wiesner
Bäulistrasse 6 b, 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 4. November, 18.30 Uhr, Dia-
Vortrag, 1. Teil, «Prättigau», Herr Hal-
dimann.

Dienstag, 8. November, 18.30 Uhr, Kla-
vierkonzert, Frau Harnisch.

Freitag, 11. November, 18.30 Uhr, Dia-
Vortrag, 2. Teil, «Prättigau».

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen
an unseren Veranstaltungen.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Brei-
tensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon
271 98 00

Spielzeugbörse: Freitag, 4. November
im GZ-Saal. Ankauf: 13.30 bis 14.30
Uhr. Verkauf: 15 bis 17 Uhr.

Kulinarischer Freitagabend: Freitag, 4.
November ab 19.00 Uhr im Kafi Tintefisch.
Braten, Rotkraut und Spätzli.
Fr. 12.–/8.–.

«Stör-Coiffeuse»: Samstag, 5. Novem-
ber, 10 bis 14 Uhr im Kafi Tintefisch.
Bitte mit gewaschenen Haaren kom-
men. Erwachsene Fr. 30.–, Kinder
Fr. 10.– bis Fr. 15.–.

Disco orientale: Sonntag, 6. November,
14 bis 19 Uhr im GZ-Saal. Mit Musik
aus Nordafrika, Ägypten, Libanon und
der Türkei. Eintritt frei.

Tango argentino: Donnerstag, 10. No-
vember ab 19 Uhr im Kafi Tintefisch.
«El pero Sierol» trifft sich zu Tango und
Pausch. Getränke selber mitbringen.
Auch für AnfängerInnen.

Werkraum

Seidenmalen

2. bis 11. November. Einfache Techni-
ken, speziell für Kinder geeignet. Topf-
lappen, Krawatten, Kissen usw. liegen
bereit.

Holzwerkstatt

**Lindenholz – das ideale Holz zum
Schnitzen**

Wir schnitzen Tiere ins Holz, zum Bei-
spiel für Kalender. Es besteht aber auch
die Möglichkeit, Krippenfiguren zu
schnitzen.

Schmuck gestalten: 2. November bis 21.
Dezember (mittwochs von 19 bis 22
Uhr). Wir arbeiten mit verschiedenen
Materialien wie Acrylglas, Messing,
Kupfer, Silber, verschiedenen Holzarten.
Der Fantasie sind keine Grenzen
gesetzt!

Räbeliechtli-Umzug

Heute Freitag, den 4. November, findet
der traditionelle Räbeliechtli-Umzug in
der Grünau statt. Begleitet von der Mu-
sik Zürich City. **Besammlung** um 18.45
beim Dorfbrunnen. Route: Grünauring
– Bändlistrasse – Werdhölzli – Bändli-
strasse – Grünastrasse – GZ Grünau.
Nach dem Umzug wird an die Kinder
ein Imbiss abgegeben. Alle Kinder sind
eingeladen.

Quartierverein Grünau

Katholische
Kirchgemeinde
Heilig Geist

Einladung zur

Pfarrei-
Zusammenkunft

Donnerstag,
10. November 1994,
um 20.00 Uhr

im Pfarreizentrum
Limmattalstrasse 146
(Siehe Artikel im Textteil)

Alle Pfarreiangehörigen
und Interessierte
sind herzlich eingeladen.

Seelsorgeteam und
Pfarreirat Heilig Geist



**HAIRLINE
DAMEN + HERREN**
Höngger Markt

*Wir tun
etwas*

für Ihr Haar! Sei es ein top-
modischer Schnitt, die richtige
Haarpflege, die sanfte Tönung
oder die natürliche, zu Ihnen
passende Frisur!

341 30 40
...immer im Trend



**PAWI-
GARTENBAU**

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

- «Herbst-Putze» in Ihrem Garten
- Pflanzarbeiten
- November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten
- 24-Stunden-Notfalldienst!